

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amierstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Summist“ **Neueste Nachrichten.**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Nr. 27. XII. Jahrgang.

Dienstag, den 2. Februar 1897.

Erst 26. Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben C. und D.
Wiesbaden, den 2. Februar 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

In den Polizei-Verordnungen vom 12. März 1884,
13. Mai und 29. August 1893 ist unter Anderem
folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder
Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf
dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstall da-
selbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein
gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem
darauffolgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um
11½ Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl.
Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige
für Zuchtschweine um 8 Uhr früh.

§ 4. Bis zum Schlusse des Marktes ist der Ver-
kehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage be-
schränkt. In der Stadt oder der Stadtgegend ist
bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des
Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen
in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen
Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nach-
mittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt auf-
getriebene Vieh dorten ferner feil zu halten und dasselbe
mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum
Verkauf oder Tausch in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur
in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt,
solches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches
in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh ge-
bracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte
Vieh der polizeilichen Beschau (cfr. § 17 des Reichs-
Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Straf-
gesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Ueber-
tretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 M.
und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen
bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch
wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses
vom 29. Mai 1883, in der durch die Beschlüsse des
Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom
21. November 1890, sowie des Bezirks-Ausschusses vom
2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung,
mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Zuwider-
handlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Ge-
setzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall
mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bestraft
werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt
Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren,
Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und
Ziegen und zwar sowohl gewerbmäßig, als das nicht
gewerbmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen
Schlachthaus-Anlage vorgenommen werden. Ausnahms-
weise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte,

z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf
besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet
werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten)
auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der
Schlachthausanlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere
Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der
Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe,
wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer
sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöfte ge-
tödtet und die Abschachtung vorgenommen werden. Von
der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vor-
erwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der
sofortigen Abschachtung der Schlachthaus-Verwaltung
und dem Accise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten.
Das geschlachtete Thier einschließlich der sämtlichen
Eingeweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-
Directors oder dessen sachverständigen Vertreters auf-
gehoben werden, welche nach stattgehabter Befichtigung
über die Verwendbarkeit des Fleisches in derselben Weise
entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlacht-
hause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

776

Der Magistrat.

Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und Reinigung der Hausandfänge pro Januar/März 1897 (4. Rate).

Der Beitrag für die Monate Januar, Februar
und März 1. J. ist heute zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, bis zum 15. d. Mts. Zahlung zur
Stadtkasse (Zimmer No. 2) zu leisten.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8½ bis
Mittags 1 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

773

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Hofstraße der dem neuen Canalisations-System
entsprechende Canal im Anschlusse an den Hauptammecanal fertig
gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem
Canal zu entwässern.

Insbefondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-
abtritten (Waterclosets) unter Vorseitung der Abtrittsgruben in
den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandene
trockene Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I der
Polizeiverordnung vom 1. August 1889, und auf das Ortsstatut
vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Hofstraße auf-
gefordert, die nach Vorliegendem nothwendigen Entwässerungs-
arbeiten in der Zeit vom 1. März bis 1. April 1897 zur Aus-
führung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens
zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rath-
haus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erstatten, damit die nothwendige
Ueberschau der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

774

Der Magistrat. J. B.: H e f f.

Bekanntmachung.

Das Brausebad an der Kirchhofsgasse bleibt vor-
zunehmender Reparaturarbeiten wegen von Montag, den
1. Februar d. J. ab, bis auf Weiteres geschlossen. 771

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Das am 25. d. Mts. in dem Balldistrikte Kessel
versteigerte Holz wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit
überwiesen. 772

Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Magistrat.

J. B.: K ö r n e r.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Adelhaidsstraße Nr. 62 hier ist die
Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst

Anzeigen.
Die 6spaltige Betzelle oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Betzelle 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

**Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock,
von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw.
per 1. April zu vermieten.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath
Stein, Nicolastraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 4. Febr., Abends
8½ Uhr, General-Versammlung der
Mannschaften des 2. Zuges (Zug-
spitze Nr. 2) im Lokale des Hrn. F ü r t t,
Helmunbstraße 54. Tages-Ordnung: Neu-
wahl der Führer.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet

Wiesbaden, 1. Februar 1897.

Der Branddirector: S c h e u e r.



Mittwoch, den 3. Februar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Carnevalistisch-Magische Soirée,

gegeben von dem Hofkünstler, Herrn Rudolf Meunier-
Sélar und Frau Louise Meunier-Sélar
aus Frankfurt a. M.

Orchester: Städtisches Cur-Orchester.
Zauber-Programm:

1. Einleitung.
2. Röntgenstrahlerei (neueste physikalische Scherz-Imitation)
3. Die zusammengefügte Unsichtbarkeit.
4. Die Stuart Pumperland'sche Banknote in der Beleuchtung
der neuen Börsen-Novelle.
5. Der hüpfende Freier (Polterabend-Scherz).
6. Acrostichons mit Verklärung.
7. Karteratatsch (Original).
8. Sektprobe zum dritten Maskenball mit Blumengarnirung.
9. Schultafel der Schamere (wahlallistischer Kinderscherz).
10. Die „Letzte“ aus Havanna (spanischer Cultur-Ulk).
11. Die bewimpelten Nationen.
12. „Antispiritin“, neueste chemikalische Anna-Liese mit
dem Tisch-Rücken.

„Unter der Tarnkappe“,

nibelungen'sche Abend-Unterhaltung:

Pierrot Alberichts Erscheinen und Verschwinden.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mark; nicht-
nummerirter Platz 50 Pfg.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Curdirector: F. H e y l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dritter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 6. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.



Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht
vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Aus-
nahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung
der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Haupt-
portale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung
derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von
2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.
Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht,
dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in ent-
sprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack
und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet
ist.
Der Curdirector: F. H e y l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 2. Februar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- 1. Ouvert. zu: „Die Belagerung von Corinth“ Rossini.
- 2. Gavotte R. Niemann.
- 3. Reverie Vieuxtemps.
- 4. Zwei ungarische Tänze (Nr 15 und 21) Brahms.
- 5. Entr'acte und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
- 6. Ouverture zu „Coriolan“ Beethoven.
- 7. Fragmente aus dem Manzoni-Requiem Verdi.
- 8. Carotte de Bachus a. d. Sylvia-Suite Delibes.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- 1. Ouverture zu Shakespeares „Julius Cäsar“ Schumann.
- 2. Am Wörther See, Melodie Jungmann.
- 3. Patronessen, Walzer Joh. Strauss.
- 4. Romanze aus „Die Hochzeit d. Figaro“ Mozart.
- 5. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
- 6. Santa notte, Meditation Orlando.
- 7. II. Finale aus „Rienzi“ Wagner.
- 8. Cards Nr. 2 Michiels.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 5. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) den Entwurf für Neubauten zur Unterbringung der Feuerwache, des Acciseamts und des Leihhauses, sowie die Verlegung des Fuhrparks der Stadtbaubewerksverwaltung nach dem Grundstück Bleichstraße 1;
 - b) die Pensionierung eines städtischen Bediensteten.
- 2. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) den Vertrag mit der Firma Gebr. Siesmayer über die Unterhaltung der städtischen Anlagen;
 - b) die eventuelle Schließung des Steinbruchs in Speyerslach;
 - c) den Verkauf einer städtischen Grundfläche zwischen Karl-, Niehl- und Herderstraße;
 - d) die Verwendung des bei der Conversion der 1891er Stadtanleihe erzielten Aufgeldes;
 - e) die Regelung der Pensionsverhältnisse eines städt. Bediensteten.
- 3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) Festsetzung von Fluchtlinien für Straßen auf der „Schönen Aussicht“;
 - b) das Baugesuch des Herrn Gottfr. Mänecke wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im Distrikt „Königstuhl“;
 - c) den Entwurf für die Erweiterungsbauten auf dem Neroberg.
- 4. Bericht der bestellten Commission, betr. den Entwurf der mit der Actien-Gesellschaft vormals Lahmeyer u. Cie. abzuschließenden Verträge über die Errichtung und den Betrieb des städtischen Elektrizitätswerkes.
- 5. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend
 - a) die Neuwahl des Bau-, des Finanz- und des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für das Jahr 1897;
 - b) die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Commission zur Prüfung der Frage, betr. Beitragsleistung zu der geplanten Rhein-Kai-Anlage in Biebrich.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. Februar 1897.

Geboren: Am 26. Januar dem Metzger Carl Dub e. L. Anna Christine Luise. — Am 30. Januar dem Schriftfeger Otto Grouschke, e. L. R. Wilhelmine Ottilie.

Aufgehoben: Der Arbeiter Philipp Wilhelm Beder zu Hiltz, vorher zu Mainz, mit Marie Luise Diehl hier, vorher zu Kirchberg. — Der Gärtnergehilfe Jakob Ernst hier, mit Anna Marie Philippine Wühl hier. — Der Schreinergehilfe Heinrich Steinhausen hier, mit Elisabeth Luise Caroline Wühl hier. — Der Drechsler Heinrich Julius Schweiger zu Weilburg, mit Catharine Marie Adolph daselbst.

Verheiratet: Am 30. Januar der Bahnarbeiter Johannes Wilhelm Ebersbacher hier, mit Kathinka Bertha Kather hier. — Der Versicherungs-Inspcctor Johann Ferdinand Max Münding hier, mit Gertrude Schäfer hier. — Der Tagelöhner Carl Josef Bickel hier, mit Caroline Klappenberger hier. — Der Cigarrenfabrikant Theodor Schmidt zu Biebrich am Rhein, mit Anna Maria, geb. Schulteis, verwitweten Düring hier.

Gestorben: Am 30. Jan. Adolph, geb. Bovenberg, Ehefrau des Tapeziers Moritz Strauß, alt 63 J. 9 M. 4 T. — Am 30. Jan. der Königl. Regierungs-Congresssekretär a. D. Adolf Feidner, alt 69 J. 6 M. 22 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichnisse

vom 1. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Bahnhof-Hotel.
Lechten, Kfm. Strassburg	Ottenbach u. Frau Dortmund
Irdel, Fabrikant Chemnitz	Claus, Inspector Neuwied
Feist, Kfm. Cöln	Rossmann, Kfm. a. Fr. Worms
Kröplin, Berlin	Schwenke, Solingen
Domnauer, Kfm. —	—
Holtollini, Officier —	Hotel Bellevue.
Posner, Fhkt. Pforzheim	Marcuse u. Fr. Niederwalluf

Schwarzer Bock.	Ramps, Kfm. Elberfeld
Werneburg, Kfm. Chemnitz	Erbsprinz.
Meister, Leipzig	Richter, Kfm. Dillenburg
Köllner, —	Becker, Schiffer Bingen
—	Kort, Fr. Tübingen
Dietzenhölle.	Grüner Wald.
Lindenberg, Fhkt. Stettin	Emmanuel, Kfm. Berlin
Hotel Einhorn.	Sussmann, — Cöln
Rittersporn, Kfm. Coblenz	Marbe, — Freiburg
Bühning, Regierungs-Baumstr. Braunschweig	Kraft, — Würzen
Hammer, Kfm. Berlin	Hambrock, Ingen. Dresden
Pasche, — Görlitz	Heymann, Kfm. Berlin
Günther, — Coblenz	Hotel Weins.
Loscher, — Berlin	Miss Murray Badingen
Weissenberg, —	Widmann, Fr. —
Pfeiffer, — Diez	Froesner, Frau Furtwangen
Werner, — Gotha	Hopmann, Kfm. Heilbronn
Eisenbahn-Hotel.	Bollmann, Salzuflen
Leib, Kfm. Giessen	Reitz, Predigtamts-Candidat Hermannstein
Schmidt, — Cöln	—
Keiner, Inspect. Königstein	—

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr, wird das den Eheleuten Louis Rühl und Lisette, geborene Stritter hier zustehende, in der Adlerstraße dahier, zwischen Heinrich Womberger und Peter Paul Wittwe belegene dreistöckige Wohnhaus, ein zweistöckiger Hinterbau, ein einstöckiger Seitenbau mit Kniestock, eine einstöckige Halle nebst Hofraum, zusammen 67,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1896.

2143 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die dem Rutscher Theodor Dietz in Biebrich a. Rh. zustehende Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Hofraum, belegen am „Entenpfuhl“ zwischen Georg Reiz 2r und Valentin Gieß, 8470 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20 dahier, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

2435 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Heinrich Dötschmann und Marie, geb. Weber, dahier zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Frontspitze und Hofraum nebst zwei Flächen aus der Kar- und Lahnstraße zur Vergrößerung der Hofraithe bestimmt, 44,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

2436 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 10 Kleider, 2 Spiegel, 3 Consolschränke, ein Büffet, 7 Kommoden, 3 Waschkommoden, 1 Vertikow, 3 Schreibe, 2 Consol., 1 Antoinetten, 2 Blumentische, 6 compl. Betten, 2 Diban, 12 Sopha, 1 Chaiselongue, 2 Sessel, 8 Stühle, 2 Spiegel, 6 Regulateure, 1 Symphonium, 1 Exemplar Meyers Cond. Lexikon, 1 Doppelflinte, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 12 Mille Cigarren, div. Colonial- und Spezereiwaren, 1 Badentheke, 1 Real mit Schubladen, 1 Bohrmaschine, 2 Schnepfparren, 1 Kollwagen, 1 zweirad. Karren, 1 Kuh, 1 Pferd u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

2660 Calm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierelbst:

- 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, ein Vertikow, 1 Spiegelschrank, 45 Knaben-Anzüge und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

2658 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 2/2 Stück Wein, 1 Bibliothekschränk, 2 Vertikow, 3 Kommoden, 2 Sopha, 2 Tische, 1 Standuhr, 2 Paar Vorhänge, 1 Pferd, 1 Wagen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

2659 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Bett, 3 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Ladenschrank, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Spiegel mit hohem Consol, 1 Eistasten, 1 Regulator, 1 Cassenschrank, 3 große Oelbehälter, 55 Colpon Stoff, 1 Sack Reis, 60 Kistchen Cigarren, 1 Federrolle, 1 Wagen, 1 Pferd, 1 Kuh und 1 Zanze

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.

2661 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt „Kumpelseller“ und „Georgenbornerstüd“ zur Versteigerung:

- a) Eichen: 28 Stämme von 22,96 Festmtr.; 2 Stangen 1. Klasse; 13 Rmtr. Scheit; 6 Rmtr. Knüppel und 250 Stück Wellen.
- b) Buchen: 9 Stämme von 8,77 Festmtr.; 373 Rmtr. Scheit; 48 Rmtr. Knüppel und 5175 Stück Wellen.

Bei den Eichen-Stämmen im Distrikt „Georgenbornerstüd“ befinden sich 8 von über 1 Festmtr. bis zu 3,08 Festmtr.; sämtliche Stämme liegen unmittelbar an der Schwalbacher-Strasse. Der Anfang wird im Distrikt „Georgenbornerstüd“ gemacht.

Günstige Fahrgelegenheit mit dem Zuge 8.05 Uhr Vorm. bis Station Chausseehaus.

Biebrich, den 3. Januar 1897.

Der Magistrat. Vogt.

Mittwoch, den 3. Februar d. J., wird im Wallauer Gemeindevwald, Distrikt Moosen Nr. 7 und Jägerbauwald Nr. 4 und 5, Vormittags 10 Uhr anfangend, folgendes Gehölz öffentlich versteigert:

- 712 rothtannene Stangen 1. bis 6. Klasse, ein Theil zu Bohnenstangen geeignet;
- 2 Eichen-Stämme;
- 15 Rmtr. Eichen-Knüppelholz, darunter 5 Buch. Weinbergs-Pfahlholz;
- 4 Rmtr. Buchen-Scheitholz;
- 2 Rmtr. weißbuchen Schichtmutholz;
- 3225 eichene und gemischte Wellen.

Der Anfang wird mit den Eichen-Stämmen gemacht.

Wallau, den 29. Januar 1897.

Der Bürgermeister: Schleunes.

Bekanntmachung.

Herr Albert Vorchardt, Wittwer, und Fräulein Katharina Schardt, beide dahier, haben für ihre demnach zu schließende Ehe nach nachaufliegendem Rechte vollständige Gütertrennung eingeführt, in Folge dessen kein Theil für die Verbindlichkeiten des Andern haftet, was hiermit veröffentlicht wird.

Wiesbaden, den 21. Januar 1897.

1704* Jean Arnold, Rechts-Consulent.

Bureau: Paulbrunnstraße 8.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. Februar 1897. 33. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement A.

In Civil.

Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Personen:

- Oberst von Harden Herr Rudolph.
- Henny, seine Tochter Frä. Püttgens.
- Major von Rubenstein Herr Schreiner.
- Premierlieutenant Edgar von Waldow Herr Rodius.
- Frei, Burche bei Harden Herr Greden.

Monrepos.

Walzer von E. von Labe, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von Frä. Quaironi, D. von Kornakoff und dem Ballet-Perfonale. — Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Schlar.

Des Löwen Erwachen.

Romische Operette in 1 Akt nach einer älteren Idee.

Musik von Johann Brandl.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornetwaß.

Personen:

- Gaston Frä. Brodmann.
- Magister Placide, dessen Erzieher Herr Rudolph.
- Baquerville, } Pathen des Magisters Frä. Clever.
- Rivelle, } Herr Rodius.
- Ein Sergeant Herr Spieß.

Soldaten. Landmädchen. Bauern.

Die Handlung spielt in der Umgegend von Koblenz im Jahre 1760.

Nach dem 1. Stüd findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 3. Februar 1897. 34. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement B.

Die versunkene Glocke.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. Febr.: Gesellschaftsabend.

Abonnement. Zum Behen der Genossenschaft deutscher Bäderangehöriger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 27. — XII. Jahrgang.

Dienstag den 2. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 1. Februar.

Die Produktenbörsen.

In unterrichteten Kreisen erwartet man bereits in den allernächsten Tagen eine Entscheidung über die künftige Handhabung der Produktenbörsen, da der gegenwärtige Zustand nicht länger mehr haltbar sei. Wie ein Berliner Blatt hört, hat sich das preussische Staatsministerium in seiner vorletzten Sitzung mit dieser Frage beschäftigt, ob während der Anwesenheit des Kaisers oder nachher, vermögen wir nicht zu sagen. In den Kreisen, aus denen diese Nachricht stammt, ist man der Ansicht, daß ein sehr energisches Einschreiten der Regierung gegen die Versammlung der „Freien Vereinigung“ im Fernpalast, weil sie mit dem Börsengesetz in Widerspruch stehe, schon in diesen Tagen zu erwarten sei.

Der auswärtige Handel Deutschlands hat sich im Jahre 1896 recht günstig gestaltet. Die seit dem Jahre 1891 anhaltende Steigerung der Einfuhr ist bis auf 36,4 Mill. Tonnen mit einem Werth von etwa 4 1/2 Milliarden Mark gestiegen. Aber auch die Ausfuhr hat sehr erfreulich zugenommen, denn sie hat die Höhe von 25,7 Mill. Tonnen mit einem Werth von über 3 1/2 Milliarden erreicht. Gegen das Vorjahr ist die Einfuhr um etwa 4 Millionen Tonnen, ihr Werth um 327 Millionen Mark, die Ausfuhr um rund 2 Millionen Tonnen und deren Werth um 207 Millionen gestiegen.

Noch schärfer tritt die Steigerung unseres auswärtigen Handels hervor, wenn man um zwei Jahre zurückgeht und die Zahlen von 1894 mit dem letzten Handelsergebnis vergleicht. Dann ergibt sich eine Werthsteigerung der Einfuhr um fast 288 Millionen, der Ausfuhr um 180 Millionen Mark.

In der Ein- und Ausfuhr fällt allerdings auf die Edelmetalle ein ziemlich bedeutender Antheil. Die Edelmetalle-Einfuhr hatte allein einen Werth von 249 Millionen Mark, die Edelmetalle-Ausfuhr einen solchen von 227 Mill. Mark. Aber auch unter Berücksichtigung derselben stellt sich der Waarenhandel im engeren Sinne recht günstig. Gegen das Vorjahr beträgt die Steigerung der Einfuhr 203 Millionen, die der Ausfuhr rund 86 Mill. M.

In der Bilanz zwischen der Ein- und Ausfuhr des Jahres 1896 ergibt sich trotzdem ein Mehr der Einfuhr um 942 Millionen Mark über die Ausfuhr — gegen 822 Millionen Mark im Vorjahr. Dies ist indessen nicht ohne weiteres als ein ungünstiges Zeichen für den Gesamtstand des deutschen Handels anzusehen. Die Mehrereinfuhr von Edelmetallen ändert schon etwas an dem Gesamtbilde der Summen des deutschen Handels. Dann aber ist in dieser Handelsbilanz der ungeheure Verkehr in Wertpapieren der Art zwischen Deutschland und dem Auslande, der große Betrag, den das im Auslande angelegte deutsche Kapital an Zinsen empfängt, nicht mit berücksichtigt. Erst wenn man diesen Zustrom an Werthen mit in Betracht zieht, erhält man einen sichereren Anhaltspunkt für die allgemeine deutsche Handelsbilanz, und da Milliarden von deutschem Kapital im Auslande werdend angelegt sind, darf man dreist

behaupten, daß das Facit unserer Handelsbilanz im letzten Jahre mit einem Ueberschuß abschließt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Januar.

Die Beratung des Postetats, Titel Gehalt des Staatssekretärs, wird fortgesetzt.

Abg. B. Müller (Chr.): Ich wünsche dringend Ausdehnung der postalischen Sonntagsruhe über die gesetzlichen Feiertage hinaus auch auf die kirchlich „gebotenen“ Feiertage. Im Fürstenthum Hohenzollern wird von sämtlichen Verwaltungen auf alle diese kirchlichen Feiertage Rücksicht genommen, nur von der Reichspost nicht.

Staatssekretär v. Stephan: Die Sache befindet sich noch im Stadium der Informationen. Die Reichspostverwaltung kann da nicht ohne Weiteres vorgehen, zumal es sich doch auch um den Eisenbahn-Postbetrieb handelt. Wir haben uns daher mit der preussischen Centralstelle in Verbindung gesetzt; eine Entscheidung von da liegt jedoch noch nicht vor.

Abg. Foerster (Antsem.): Durch die Einführung des Altersstufen Systems sind thatsächlich Ungerechtigkeiten herbeigeführt worden. Einen Versuch, schon jetzt auf die verschiedenen Gehaltsfragen mit den dazu gestellten Anträgen einzugehen, tritt der Präsident v. Bülow entgegen.

Abg. Fischbeck (fr. B.): Ich verwahre mich und meine Freunde dagegen, eine Vertheuerung des Zeitungswesens zu wollen. Unser Verlangen nach einer Reform des Postzeitungstarifs läuft lediglich auf eine gerechtere Vertheilung der Lasten des Tarifs hinaus. Wenig befriedigt hat mich die Antwort vom Bundesrathes, daß bezüglich der an den Telegrammen geübten Censur. Wenn in dem Danke von Berliner Productenhändlern an die Wiener Börse sogar die Worte, „Schulter an Schulter gehen gegen solche Angriffe auf die Börse“ von der Telegrammbehörde beanstandet worden sind, so meine ich doch, Worte, die in jeder Volksversammlung und auch hier im Reichstage unbeanstandet hätten fallen können, sind doch unmöglich für so aufreizend anzusehen, daß die Telegraphen-Behörde ihren Gebrauch untersagen dürfe. Zu beklagen ist ferner die Art, wie die Post der im Unfallgesetz statuirten Verpflichtung zur Vorauslegung von Unfallrenten nachkommt, sowie die fälschliche Handhabung der Verwaltung.

Geh. Rath v. Sydow: Daß dieser Vorwurf unbegründet ist, beweist ja die Thatsache, daß wir auf die vorjährige Resolution hin die Telegraphengebühren für den Umkreis von 25 Kilometern herabgesetzt haben. Renten an Bevollmächtigte sind nicht durch die Postverwaltung zu zahlen, sondern seitens der Berufsgenossenschaften. Wenn wir erstere Zahlungen ablehnen, so halten wir uns damit nur genau an das Gesetz, mit der Zahlung der Renten an die Arbeiter hat das gar nichts zu thun.

Abg. Singer (Soc.): Auf welche Weise der geheime Erlaß der Postverwaltung, welcher den Beamten die Theilnahme an politischen Versammlungen untersagt, bekannt geworden, ist gleichgiltig. Es kommt nur darauf an, daß das, was darüber mitgetheilt, auf Wahrheit beruht. Es ist charakteristisch, daß sich unter den Mehrheitsparteien des Hauses noch Niemand gefunden hat, um der Postverwaltung klar zu machen, daß sie nicht jede Antwort über den Erlaß verweigern darf. Ein Minister, der in Frankreich oder England so handelt, würde alsbald seine Entlassung erhalten. Was alles bei der Postverwaltung möglich ist, zeigt die Verfügung eines Postdirectors in Oberhausen, in welcher von Packetträgern als von Ochsen und Rindvieh gesprochen wird.

Geh. Rath Bitter: Der betreffende Beamte gilt als durchaus tüchtig; die Verfügung kennen wir nicht; sollte sie sich bestätigen, würde natürlich Mißbilligung eintreten.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antsem.): Die Sonntagsruhe der Beamten bei der Post, besonders die der Unterbeamten ist ungenügend. Eine leichtere Sommerkleidung für die Postbriefträger ist unbedingt notwendig; die Verschaffung derselben kann so bedeutende Unkosten verursachen, ehe man ihre Einführung immer weiter aufschiebt.

Geh. Rath Frey: Betreffs der Sommerkleidung bestehen gewisse Bedenken. Die seit Jahren angestellten Ermittlungen

werden aber fortgesetzt, und es ist ja möglich, daß sie noch zu einem anderen Ergebnis führen werden. Darauf schließt die Debatte. Der Titel Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Auch die von der Commission beantragte Resolution, betr. Beschränkung der Paketbestellung an Sonntagen auf Eisenbahnen wird angenommen.

Bei dem weiteren Besoldungstitel Oberpostdirectionen, Tit. 18 Bureaubeamte 2. Klasse beantragte Abg. Müller-Sagan (fr. Bg.) Erhöhung des Gehaltsmaximums von 2700 auf 3000 Mark. Hierüber entsteht zunächst eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, welche damit endet, daß sämtliche Besoldungsanträge an die Budgetcommission verwiesen werden, da diese ohnehin noch über die Besoldungsvorlage der Regierung beraten und eine Beschlusfassung bis nach Vorliegen der analogen Beschlüsse in Preußen verschoben hat.

Bei dem Ausgabebetitel Vervollständigung der Telegraphen-anlagen“ ergreift das Wort Abg. Hammer (nl.): Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf das Urtheil des Oberlandesgerichts in Breslau lenken, das die Städte berechtigt, gegen die Anlage von Telegraphenwegen auf Grund ihres Besitzrechts an den Straßen Widerspruch zu erheben. Tritt das Reichsgericht dieser Entscheidung bei, so erwächst der weiteren Ausdehnung des Telegraphennetzes die größte Gefahr; ebenso durch die elektrischen Straßenbahnen, wofür nicht Telegraphenverwaltung und elektrische Bahnen auf einander billige Rücksicht nehmen und besonders die letzteren genöthigt werden, sich bei Anlage von Starkstromanlagen jeder Beeinträchtigung der Telegraphen- und Telephonanlagen durch entsprechende Einrichtungen zu enthalten.

Staatssekretär v. Stephan: Durch § 12 des Telegraphen-gesetzes sind wir in der Lage, jede neue Starkstromanlage zu solchen Einrichtungen zu zwingen. Was die Entscheidung in Breslau angeht, so stimme ich dem Vorredner in Bezug auf die Folgen, welche dieselbe für die Ausbreitung des Telegraphen- und Telephonnetzes haben würde, bei. Die Sache schwebt aber noch bei der Revisions-Inhans, wird jedoch voraussichtlich demnächst zur Entscheidung gelangen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Bg.): In Berlin wurde Jemandem das Telefon weggenommen, weil es von Nachbarn des Theilnehmers benutzt wurde.

Staatssekretär v. Stephan: In den Verträgen ist ausdrücklich festgesetzt, daß die Benutzung nur für eigene Zwecke statthaft sei. Es geht nicht an, daß private Fernsprechkabel zu öffentlichen ausgefaltet werden.

Abg. Müller-Sagan: In Berlin wird es aber nicht beanstandet, daß die Fernsprekstellen bei den Portiers von sämtlichen Mietheern des Hauses benutzt werden. Eine Antwort hierauf erfolgt nicht.

Der Titel wird genehmigt, desgleichen der Ausgabe-Etat im Ordinarium sowie das Extra-Ordinarium nach den Beschlüssen der Commission.

Die Petitionen auf Ermäßigung der Fernspreckgebühren werden den verbündeten Regierungen zur Erwägung überwiesen. Beim Kapitel Einnahme beantragte Abg. Schneider folgende Resolution: „Der Reichskanzler wolle dahin wirken, daß die Postfreiheiten laut Gesetz von 1869, welche den regierenden Fürsten und deren Gemahlinnen bezw. Wittwen verblieben seien, auf deren Person beschränkt werden.“

Unterstaatssekretär Dr. Fischer: Daß die Postfreiheit garantirtes Gesetz hat die Bedeutung eines Vertrags, der nicht einseitig gelöst werden kann.

Abg. Babel (Soc.): Wenn irgend etwas, so kann der Umfang, in dem von diesem Privileg Gebrauch gemacht wird, als grober Unfug bezeichnet werden. Mir ist der Antrag keineswegs geräthlich genug; diese Postfreiheit muß überhaupt ganz beseitigt werden.

Abg. Schneider: Ich hoffe, daß diese Erörterung und ihre Verbreitung durch die Presse schon dazu führen wird, den schreienden Mißständen auf diesem Gebiet abzuhelfen. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt, der Rest des Etats sowie der Etat der Reichsdruckerei debattelos und unverändert genehmigt.

Mittwoch, 3. Februar: Erste Lesung der Grundbuchordnung und Konvertirungsvorlage. — Schluß 4 Uhr.

Schwarze Zöpfe.

Novellette von Konrad Tilmann.

(Nachdruck verboten.)

Daß Santa Voero die schönsten Zöpfe in Canopa hatte, wurde von Niemand angezweifelt. Reiches und armes Haar war dort unter den Frauen keine Seltenheit, der solche Zöpfe — nein, die hatte keine andere, das sagte man, ob gern oder ungern, allseitig zugestehen. Es waren glänzend schwarze, feste und üppige Zöpfe, und wenn sie sie aufschlocht, wallten die Haare wie ein breiter, weicher, seidiger Mantel ihr den Rücken hinunter beinahe bis auf die Fersen. Sie war übrigens stolz auf diese Zöpfe, sie wußte ganz gut, daß mit ihr keine darin weitem konnte. Und nun gar, seit Rocco Sella es ihr angethan hatte und ihr in allem Ernst und mit aller Entschiedenheit erklärte, solche Zöpfe gäbe es überhaupt in der ganzen Welt nicht zum zweiten Male, und schon bloß um diese Zöpfe willen liebe er sie und wolle sie heirathen. Santa Voero war nun zwar der Meinung, daß es noch andere Eigenschaften an ihr und in ihr gebe, um ihn zu gewinnen, sie geliebt und geheirathet zu werden verdiente, aber von Rocco Sella, in dem alle Dirnen von Canopa verehrt waren, aber es schmeichelte ihr doch, daß allein

ihre Zöpfe ihr bereits ein Anrecht darauf gaben. „Wenn ich aber die Blattern bekomme“, meinte sie einmal, „dann wär' ich garstig“. Rocco Sella erwiderte jedoch mit tiefster Ueberzeugung: „Rein, du hättest ja immer noch deine Zöpfe. So lange du die hast, kannst du gar nicht häßlich werden.“ Seitdem betrachtete Santa Voero ihre Zöpfe mit einer gewissen Andacht. Wenn sie den Kamm durch diese reiche Haarfluth führte, sagte sie sich, daß das der Schatz sei, den sie Rocco Sella einmal in die Ehe einbringen werde, und beim Aufstecken wog sie die Zöpfe ordentlich in der Hand, als ob sie sich über die Schwere dieses Schatzes vergewissern und daran weiden wollte. — Das that Rocco Sella übrigens auch mit besonderer Vorliebe selber. Er schätzte sie dann sogar lächelnd nach ihrem Geldwerthe ab und erklärte mit ganz feierlicher Miene zu legt, wie viel Kapital ihm Santa Voero also zubringen werde.

„Nur schade, daß keiner es dafür bezahlen würde!“ meinte sie nachdenklich einmal.

„O!“ erwiderte er, „was das betrifft, wenn du einen Perrückenmacher in Genua danach fragen wolltest, der würde dich eines besseren belehren. Denk einmal an: diese Zöpfe! Eine ganze Handvoll Lirescheine gibt er dafür.“

Santa Voero wollte das nicht glauben. „Ach, geh“,

doch, du willst mich zum besten haben. Wozu soll er wohl meine Zöpfe kaufen?“

Rocco Sella aber erzählte ihr ganz ernsthaft von den vornehmen, reichen Frauen von Genua, die selber kein Haar hätten und sich deshalb falsches aufsetzen, um schöner zu werden, und daß man solche Haar wie das ihre, weil es so selten sei, mit Gold aufwiegen würde.

Santa lachte aus vollem Halse. Ihr Haar auf dem Kopfe einer andern Frau und nun gar auf dem einer Signora, wenn nicht selbst einer Marchese oder Princepsso, dieser Gedanke erregte ihre unbändige Heiterkeit. Noch dazu, wenn sie sich vorstellte, daß diese eigentlich ganz kahle Köpfe — pfui, wie abscheulich! — und daß sie sich ihren theuer bezahlten Haarbusch aufsetzen und abnehmen könne, ganz wie einen Hut. Man konnte nicht genug lachen, wenn man an das alles dachte. Und Rocco wußte es auch so drollig zu schildern, wie diese vornehmen Damen dann bei der Musik auf Acquasola in ihren eleganten Toiletten auf und ab promenirten und ihr herrliches Haar bewundern ließen, daß man ihnen doch mit einem einzigen beherzten Griff es vom Kopfe herabreißen könnte. Sie hatten eine sehr vergnügte Stunde zusammen und kamen auch später noch manches Mal auf diese komischen Dinge zurück. Nur eins machte Santa bedenklich bei dem allen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 27. — XII. Jahrgang.

Dienstag den 2. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)
(Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.

Möge kommen, was wolle.

Die hohen Fenster des Herrschaftshauses auf der Pflanzung, mit seinem flachen Dache und in seinem felsamen Baustile, strahlten im Glanze der untergehenden Sonne wie Goldplatten. Ein leichter, balsamischer Wind bewegte leise die Zweige der Zitronen- und Orangenbäume und ließ die milchweißen großen Blüten der Tulpenblumen und die bebuckelten Azaleen hin und her schwanke. Das war an einem Abend des Monats Januar. Während in anderen Gegenden sich um diese Zeit einblos Schneeflocken auf Schneeflocken häuft und die kalten durchdringenden Nordwinde das Blut in den Adern zu erstarren drohen, herrscht auf Cuba, dieser Perle der tropischen Antillen, das mildeste Frühlingsklima.

Ein junges Mädchen, kräftig auf einer Chaiselongue ausgestreckt, ein Buch in der Hand, verfolgte mit träumerischen, schwarzen Augen das wunderbar schöne Schauspiel eines Sonnenuntergangs in den Tropen — aber ihre Gedanken waren so ferne. Das Ruffelnkleid, welches die stark abgemagerte Gestalt Eveline Rogans in weiten Falten einhüllte, war kaum weißer, wie ihr Anblick. Wenn das selbe auch noch des vollen Glanzes der Gesundheit entbehrte, so war es doch noch von bezaubernder Schönheit. Ihre glänzenden, seidenweichen Locken fielen in Fülle auf ihre

Schultern und umgaben sie gleich einer ebenholzfarbenen Wolke. Das Buch, welches sie in der Hand hielt, war halb geschlossen. Sie las nicht mehr, ihre Gedanken schweiften weit ab. Sie dachte an eine Besingung im Norden, welche um diese Jahreszeit rauhe Nordwinde umtöbten und deren Umgebung in eine dicke Schneedecke gehüllt war. Sie sah in Gedanken den großen Salon mit seiner anheimelnden, wohlthuenden Wärme und hinter blankem Stahlgitter helles Licht verbreitende Kamine. Sie sah eine Dame gelesenen Alters von stolzem, imposanten Aussehen, wie sie sich in den Fauteuil hingegossen mit halb geschlossenen Augen ihre Siesta hielt. Ferner sah sie im Geiste ein junges Mädchen mit runden Formen, rötlichen Wangen, blonden Haaren und hellgelber wie immer, wie es am Piano saß, prickelnde Polkas und hinreißende Walzer spielte. Sie sah endlich noch ein drittes weibliches Wesen, schwarz gekleidet wie eine Nonne mit ruhigen Gesichtszügen und einem durchdringenden kalten und unbestimmbaren Ausdruck in ihren stahlblauen Augen.

Ihre Phantasie zeigte ihr diese drei Frauen ganz so, wie sie dieselben so oft zu Maywood beobachtet hatte; sie sah auch noch mit einem schmerzlichen Gefühl des Verlustes und der Untröstlichkeit im Grunde ihres Herzens eine vierte Figur — diejenige eines Mannes — welche bei dem etwas verdunkelten Lichte einer Lampe zu lesen pflegte und sie und da einen Blick auf sie warf.

Sie fragte sich: „Werde ich wenig von den Frauen bedauert? Bedauert mich auch die vierte Person in jenem Schloß? Ist vielleicht dort das Andenken an die junge Creolin, welche eine der Jüngsten war, ausgelöscht?“

Während sie an alles dies dachte, war es plötzlich dunkel geworden, wie dies in den Tropen nach Sonnenuntergang der Fall ist, und plötzlich stand ein Fremder vor dem Fenster. Er mußte an diesem Vorübergehen, um zur Thür zu gelangen; ein leiser Schrei, den das junge Mädchen bei seinem Anblick ausstieß, war an sein Ohr gedrungen und veranlaßte ihn, stehen zu bleiben.

Eveline hatte sich mit bestiger Bewegung aufgerichtet und Arthur sie sofort gesehen. Einen Augenblick später war er bereits durch das offene, niedrige Fenster in das Zimmer gesprungen und hatte sie in seine Arme geschlossen.

„Mein Liebling!“ sagte er. „Sehe ich Dich endlich wieder!“

Sie war so bewegt und erschüttert durch dieses plötzliche Wiedersehen, daß sie kein Wort sprechen konnte. Sie zitterte dermaßen, daß er vollständig erschreckt wurde.

„Liebe Freundin“, sagte Arthur zärtlich, „wie Du doch zitterst. Mein plötzliches Erscheinen hat Dich wohl sehr erschreckt. Sehe Dich doch, liebe Eveline, und beruhige Dich.“

Er ließ sie sanft auf die Chaiselongue hinabgleiten; ihr an und für sich schon bleiches Gesicht wurde durch

die Gemüthsbewegung noch um einen Ton fahler und ihre Lippen erbleichten. Obwohl Arthur durch die heftige Gemüthsbewegung selbst sehr angegriffen aussah, zwang er sich, Evelines wegen ruhig zu erscheinen.

„Willst Du mit mir denn gar nicht sprechen, Eveline?“ sagte er, indem er ihre kleinen, schmalen Händchen in die seinigen preßte. „Du hast mir ja noch nicht ein Wort des Willkommenes gesagt.“

Sie erhob ihr Gesichtchen, ihr armes blaßes Antlitz und legte es auf seine ihr so lieben Hände, welche die ihrigen umschlungen hielten, und er fühlte sie bald durch ihre Thränen benezt.

„O, Eveline“, sagte er mit hoffnungsloser Stimme; „bist Du böse, daß ich gekommen bin?“

„Nein, nein“, erwiderte sie unter Thränen. „Beruhe mich, Arthur, ich bin noch nicht kräftig genug — ich bin nicht mehr, was ich früher war. Ich bin sehr glücklich Dich hier zu sehen und es ist eigentlich einsältig von mir, zu weinen; aber ich konnte es nicht verhindern. In einem Augenblick wird es vorbei sein. Dabei blickte sie ihn so innig und unter Thränen lächelnd an.

„Ich bin selbst böse über mich, Dich durch mein Weinen so erschreckt zu haben“, fuhr Eveline fort, „aber ich bin so nervös und schwach seit meiner Krankheit; meine Thränen fließen während dieser Zeit gar zu leicht. Ich danke Dir, daß Du mich nicht zurückzuhalten versucht hast.“

„Du bist noch nicht ganz wohl“, meinte Arthur, indem er einen ängstlichen Blick auf ihr blaßes, schmales Gesichtchen warf. „Dein Großvater schrie mir ja, Du befändest Dich ganz wohl.“

„Ich bin es auch, es geht mir bis jetzt sehr gut, aber ich fühle mich doch noch angegriffen. Wann bist Du angekommen?“

„Ich landete gestern Abend auf der Insel und habe keine Zeit verloren, um so rasch wie möglich in Deine Arme zu eilen.“

„Hast Du alle wohl und gesund zurückgelassen? Befinden sich Deine Mutter, Deine Schwester und Lucy wohl?“

„Sie sind alle wohlauf und haben Dich sehr bedauert.“

Es entstand darauf ein ziemlich langes Schweigen. Es ist ja so schwierig, nach einer Abwesenheit von langen Monaten von allen denjenigen, welche uns theuer sind, bei dem ersten Zusammensein gerade davon zu reden, wovon das Herz so voll ist.

Das unglückliche Gefühl des Zwanges wird ja schwer überwunden. Es giebt ja so viel zu reden und gerade deshalb beschränkt man sich in solchen Fällen auf die gleichgiltigsten Dinge von der Welt. So ging es auch Arthur und Eveline.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Die Spielertragödien in Monte Carlo häufen sich. Seit dem Anfang dieser Saison haben bereits 65 Selbstmorde stattgefunden. Ein alter Besucher Monaco's erzählt, er habe seine frühmorgentlichen Spaziergänge ausgeben müssen, weil er tagtäglich auf der unteren Esplanade auf Leichen von Selbstmördern stieß. Eine vornehme Engländerin ist dieser Tage nur durch die zufällige, unerwartete Wiederkunft ihres Mannes vor dem Selbstmord bewahrt worden. Derselbe war in Geschäften nach England abwesend; in der Zwischenzeit hatte seine Frau, die er in Nizza zurückgelassen, nicht nur 25 000 Fr. in Monte Carlo verspielt, sondern auch alle ihre Juwelen verlegt und mit ihrem letzten Resten sich Gift in der Apotheke gekauft. Zum Glück bereitete die Rückkehr des Mannes ihr tragisches Vorhaben.

— Keine langen Damenkleider mehr! Aus Gothenburg, vom 22. d. M. wird der „West. Jtg.“ berichtet: Der schwedische Kleiderreformverein hatte vorgestern zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, welche im Local des Stockholmer ärztlichen Vereins abgehalten wurde und die Frage diskutiren sollte, was zu thun wäre, um die Damen zu veranlassen, ihre gar zu langen Röcke und Unterröcke bedeutend zu kürzen. Nach einigen einleitenden Worten des Dirigenten, Hrn. Dr. Laurent, beschloß J. Cederblom den Rednerstuhl, um darauf hinzuweisen, daß die schleppenden Röcke im höchsten Grade gesundheitsgefährlich und dazu recht unästhetisch sind, die „Spitzen“ der Gesellschaft müssen den Anfang machen, dann werde die Reform schnell und ohne besondere Schwierigkeiten sich durchführen lassen. Eine zweite Rednerin sprach die Hoffnung aus, die Herren würden den Reformbestrebungen ihre Unterstützung angedeihen lassen, denn soweit der Rednerin bekannt, hätten die Herren gewöhnlich nichts Besonderes dagegen, einen hübschen Damensfuß zu sehen. Eine ältere Dame meinte, daß es den Damen, welche mit sehr breiten oder sehr langen Hüften ausgestattet sind, erlaubt sein sollte, lange Röcke zu tragen; sonst könnte man aber die Röcke ganz wohl um 10 Centimeter

kürzen. Ein anwesender alter Offizier erklärte, daß er aus ganzem Herzen dem Vorschlag der Vorrednerin beistimme. „Ein Frauenrock braucht wirklich nicht mehr als 10 Centimeter lang zu sein.“ Erst durch das schallende Gelächter der Versammlung wurde der alte Herr auf das kleine Mißverständnis aufmerksam gemacht. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, welche von Hrn. Oberst v. Koch vorgeschlagen wurde und dahin lautete, daß die Röcke der Frauen und Mädchen 10—12 Centimeter vom Fußboden absteigen müßten. Alle anwesenden Damen versprachen dieser Resolution Gehorsam zu leisten. Schließlich zeigten sich d anwesenden Versammlung einige hübsche junge Damen im „Reolutionskleid.“

— Eine heitere Scene von den Rekruten-Vorstellungen in Potsdam wird in dortigen Offizierskreisen besprochen. Bei der Vorstellung der Rekruten der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments richtete der Kaiser an mehrere Rekruten Fragen. So erkundigte er sich bei einem über die Pflichten des Wachpostens und fragte u. A.: „Was thun Sie, wenn Sie auf Posten stehen und es versammelt sich in Ihrer unmittelbaren Nähe viele Menschen?“ „Ich fordere sie auf, sofort auseinander zu gehen, Eure Majestät.“ „Gut“, meinte der Kaiser. „Es bleibt ein Mann jedoch stehen; was thun Sie dann?“ Mit militärischer Kürze antwortete der Rekrut: „Belästigen Sie mich nicht! Eure Majestät.“ — womit er die Antwort meinte, die er in dem betreffenden Falle ertheilen wollte. Der Kaiser lachte herzlich auf und sagte dem jungen Vaterlandsvertheidiger: „Nun ja, ich gebe ja schon, ich werde Sie nicht weiter belästigen!“ Sprach und wandte sich lächelnd einem anderen Rekruten zu.

— Der Kampf um den Bart. Aus Pest wird berichtet: Unter den männlichen Mitgliedern der hiesigen Oper herrscht große Aufregung infolge einer Zuspriest der Direktion, in welcher eine Anzahl Künstler, die Besitzer von Schnurr- und Bardenbärten sind, verständigt wurde, daß sie sich dieses Haarschmucks bis Freitag zu entledigen haben; am darauffolgenden Tage findet nämlich die Premiere der Oper „Andre Chénier“ statt, und im Interesse einer geschichtlich treuen und charakteristischen Aufführung müssen die

Darsteller bartlos erscheinen. Von dieser Verordnung werden sieben bis acht hervorragende Sänger getroffen. Vor einigen Jahren hatte Franz Bruni aus einem ähnlichen Grunde einen Conflikt mit der Direktion. Er bezahlte willig 300 Gulden Strafe für jeden Abend, ehe er sich seines Vollbarts entledigte.

— Genau 30 Rostschlächter existiren jetzt in Berlin, und da die meisten hiervon Hausbesitzer oder sonst reiche Leute geworden sind, so ist daraus mit Bestimmtheit zu schließen, daß das „Pferdeschlachten“ ein ganz einträgliches Gewerbe ist. In der That nimmt nach der „Fleischer-Ztg.“ auch der Consum von Rostfleisch in Berlin von Jahr zu Jahr zu.

— Folgendes Geschichtchen wird den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin mitgetheilt: In einem unserer ersten Hotel-Restaurants wurde kürzlich ein Fest gefeiert, zu dem auch ein sehr hoher Herr geladen war. Der Arrangeur hatte bestimmt, daß vor das Couvert des hohen Herrn an Stelle des gewöhnlicheren weißen Tischmofels — man wußte, daß der Betreffende den Mosel bevorzugte, ein feinerer Bernkastler gesetzt wurde. Der Wein war in Karaffen gegossen worden, trug also kein Etikett. Er schmeckte dem hohen Herrn auch so vorzüglich, daß dieser den Wirth heranzurufen ließ und ihn nach dem Preise des Mosels befragte. Getreu seiner Instruktion antwortete der Mann: „Eine Mark fünfundsiebzig“, das war nämlich der Preis des sonst am Tische getrunkenen Mosels. „Sehr billig“, sagte der hohe Herr, „da schicken Sie mal tausend Flaschen an meinen Kellermeister.“ . . . Und die Folge? Der Bernkastler kostete 7 Mark pro Flasche, und selbstverständlich mußten die Gastgeber die Preisdifferenz tragen. Das hatten sie für ihren kleinen Schwindel!

Bitte.

Fraulein (singt): „Reise stehen meine Lieber — —
Wandnachbar: „Bitte — noch leiser!“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Landhäuschen



auf längere Jahre wird gemietet. Gegend vor dem Westen der Stadt. Mehrere Morgen Obstgarten dabei. Bedingung. Offert. wolle man unter Ludwig B. Hauptpostlagernd abgeben. 189

Von einem jungen Ehepaar gesucht

eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern. Gegend: Südstadt bis Mauritiusplatz. Offert. unter H. 26 an die Exped. ds. Blattes. 187*

Wohnung

von 5 Zimmern mit den Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, sucht ein älterer gebildeter Herr mit eigen. Mobiliar. Schöne ruhige Lage und Gärten dabei erwünscht. Adresse unter 1150 B. an die Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

sucht ein unverheirateter Beamter, wenn möglich mit preisw. Pens. Offerten unter L. 150 an die Expedition ds. Blattes. a

Eine Beamtenwitwe sucht kl. freundl. Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Offert. u. B. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Zu verm. oder zu verm. Villa „Rosenfranz“, Leberberg 10 mit groß. Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von 2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Adelheidstr. 62 sind 2 Wohn., in Part. von 4 Zimm., im 2. Stock von 6 Zimm., sofort, bezw. zum 1. April, zu vermieten. Näh. Nicolastraße 5, Part.

Adelheidstr. 81 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Küche mit Kachelofen, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller etc. per 1. April 1897 zu vermieten. Näheres Parterre. 96

Adolfsallee 24 herrschaftliche Parterrevohnung, 6 Zimmer, Bad, alles Zubehör, sowie Vorgartenbenutzung per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. 2. Etage. 140

Adolfsallee 31 herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimmern, großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Einzugstermin Mittags von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 2413

Albrechtstraße 31

Edelhaus, ganz in der Nähe der neuen Gerichtsgebäude, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich nach der Straße gelegen, Küche, 2 Keller, 1 oder 2 Mansarden auf 1. April zu verm. 105

Albrechtstraße 39

5 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh. a. 1. Apr. zu verm. Näh. Part. 139

Ecke Bismarck-Ring und Hermannstraße 23

und Bismarck-Ring 11, Neubauten sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Dohheimerstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, passend für Arzt oder Rechtsanwalt, zu verm. 115

Drudenstraße 1,

Ecke der Emserstraße, Wohnung 4 bis 5 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, mit allem Zubehör billig zu vermieten. 66

Emserstraße 2

Parterre-Wohnung mit Balkon, bestehend aus 2 gr. Salons, drei Zimmern, reichl. Zubehör, Mitbenutzung d. Gartens, auf 1. April zu verm. Zu sehen von 11-12 u. 3 Uhr ab. Näh. Part. r. 131

Emserstraße 20

2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, 2 Mansarden, Keller, auf sofort oder später zu vermieten. 137

Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die 2. Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock. 130

Frankenstraße 3

1. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. daselbst a

Karlstraße 30

5 große Zimmer, Küche und Zubehör preiswürdig zu verm. 51

Karlstraße 37

2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer, Balkon, Speisekammer, Küche u. Zubehör auf 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres Karlstraße 37, Part. rechts. 173

Luisenstraße 21

Wohnung von 6 Zimmern, Kammer u. Zubehör zum 1. April event. auch früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 147

Oranienstraße 52

2. Etage, 1 Salon, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, sehr elegante Wohnung per sofort oder 1. April zu verm. Näheres beim Eigentümer Hermann Reigenfund. 1552

Philippstraße 15

schöne Wohnung mit Garten, 2, 4 oder 8 Zimmern mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Lage frei, sonnig u. sehr gesund. Näh. 1 St. rechts. 1315*

Rheinbahnstraße 4

ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern mit schöner Aussicht zum 1. April zu vermieten. Näh. 2 Stg. 94

Sedanstraße 1

(Ecke Walramstraße) eine Wohn., bestehend aus 4 Z., 1 K., Balkon, Closet im Abfl. mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1897 zu verm. Näh. im Speereckladen daselbst. 183

Sedanplatz 4

2. Etage 5 Zimmer, Küche, zwei Keller, 1 Mansarde, sehr elegante Wohnung, per 1. April zu vermieten. Näh. das. bei Karl Gütler. 149

Sonnenbergerstr. 31

am Rurgarten, ist die 2. Etage, 8 herrsch. Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kachelofen, 3 gr. Mansarden u. Keller, weg. Wegzug, auf 1. April zu vermieten. Einzugstermin 12-1 Uhr. Näh. Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

Welltrichstr. 22,

2 Wohnungen 2. Etage, je 5 Zimmer mit sämtl. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Laden. 58

Mittel-Wohnungen.

Adlerstraße 13

Borderrhaus, 3 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 72

Adlerstraße 17

ruhige freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Glasabschluss, zu vermieten. Näh. 1 Stiege hoch. 1302

Albrechtstr. 30

in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes, 2 Wohnungen 1. und 3. Etage von je 3 Zimmer, Küche, 2 Keller, mit oder ohne Mansarde auf 1. April preiswürdig zu verm. Näheres Parterre. 172

Bismarck-Ring 15

Parterre-Wohnung 3 Zimmer mit Zubehör billig zu vermieten. Näheres 1. Etage links. 141

Bleichstraße 33,

2. Etage, 3 Zimmer, heizbare Mansarde, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 119

Blücherstraße 10,

Mittelb. Part., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. u. im 3. Stock 2 Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Borderrhaus Part. 116

Blücherstr. 16

eine Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 128

Blücherstraße 24

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 129*

Dohheimerstraße 18

Mittelbau, Wohnung von drei Zimmern etc. zu verm. Näh. bei W. Kraft, daselbst. 34

Faulbrunnstraße 5,

neu hergerichtete 4 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 162

Friedrichstraße 14

ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1344*

Göthestraße 24

ist im 2. Stock eine Wohnung, 3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 2-5 Uhr. 157

Gustav-Adolfstr. 16

eine schöne freundliche Wohnung mit herrlicher Aussicht, 3 Zimmer, Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Closet im Abfl., gesunde Lage. Näheres daselbst 1 Stiege hoch links. 1430

Hartingstr. 5, Neubau,

schöne Wohnungen v. 3 Zimmer mit Balkon u. Küche im Abfl., Seitenbau 2 Zimmer und Küche, sowie Baden mit Wohnung für Bäder zu vermieten. 22

Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Balkon, Keller, zwei Keller, 2 Mansarden, zusammen oder geteilt auf April zu vermieten. Näh. das. Part. 169

Häfnerstraße 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer und Küche (Glasabschluss) auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden bei C. Hartmann 159

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 98

Hellmundstr. 37

sind 2 schöne Wohnungen, drei Zimmer mit Zubehör u. Manf., eine Borderrhaus-2. Etage und eine Hinterhaus-2. Etage a. April zu verm. Näh. Parterre. 125

Herrngartenstraße 7

2. Stock links, 3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. Borderrhaus 1. Stock. 165

Hermannstr. 1

2 Stiege, 3 Zimmer mit Zubeh. a. 1. April zu verm. N. Part. 124

Hermannstraße 19

1 Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. 1 Wohnung 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Mansarde auf April zu vermieten. Näheres Parterre. 170

Hermannstraße 20

2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, im Borderrh. p. 1. April zu verm. Näh. 1 St. rechts. 38

Zahnstraße 17

2. Etage, Wohnung unter Abfl., 3 Zimmer, Küche, zwei Mansarden und 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Part. 171 Carl Schweidguth.

Zahnstraße 22, 2 Stiege,

2 Wohnungen, 3 Zimmer und Küche, sofort billig zu vermieten.

Villa Lahneck

Ecke der Emserstraße, 2. Etage, Wohnung von 3 schönen großen Zimmern mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 91

Lehrstraße 2

4 Zimmer u. Küche zu verm. 133

Marktstraße 19a

Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Ch. Eiser. 79

Moritzstraße 50

Frontpavillon, 3 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. 79

Moritzstraße 64

sind schöne, große, comfortable Wohnungen im Borderrhaus von 3 u. 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör preiswürdig per sofort oder 1. April zu verm. 92

Moritzstraße 72,

Gartenh., Wohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. an bessere Leute z. 1. April zu verm. Preis 320 Mk.

Nerostr. 33

1 Stiege, 3 Zimmer, Küche, mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 100

Nicolasstraße 30

ist das Hochparterre links von 4 Zimmer (mit Badezimmer) und die 1. Etage links von 3 Zimmer, beide Wohnungen mit Balkon, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Fr. Beckel, Nicolastraße 32, Parterre. 164

Oranienstraße 52

Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres bei 1550* Germ. Reigenfund.

Oranienstraße 52

schöne geräumige Wohnung, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, zwei Keller, 2 Mansarden, p. 1. Apr. zu verm. Näheres bei 1551* Germ. Reigenfund.

Philippstraße 31,

schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. 165

Platterstraße 28

3 Zimmer und Küche (Glasabschluss), Keller etc. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. 156

Rheinstraße 77

4 Zimmer, 2 Mansarden mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Parterre. 87

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelheidstraße 81, Part. 97

Roonstraße 1

schöne Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und allem reichl. Zubeh., 3. Stock (Edelhaus) zu vermieten. Einzugstermin tagl. von 10-12 Uhr. Näh. 3. Stock links. 101

Roonstraße 3

im 2. Stock, 2 Wohnungen von je 3 Zimmer, Küchen, Mansard., Keller sofort oder später zu verm. Näh. daselbst Parterre. 81

Roonstraße 4

3 Zimmer u. alles reichl. Zubehör (2. Stock) auf 1. April billig zu verm. Näh. 1 St. rechts. 82

Röderstraße 29

bessere Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, nach der Lehrstraße gelegen, gleich oder später zu vermieten. Preis 500 Mk. Näh. im Laden. 126

Römerberg 9/11

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Philippstraße 10 Parterre. 47

Römerberg 14

Stb., 3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu verm. a

Schachtstraße 5

3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde auf 1. April zu verm. 1350*

Scharnhorffstr. 4

sind im Borderr- und Hinterhaus schöne Wohnungen von 3 Zimm., Küche, Speisekammer (alles mit Gas) u. Zubehör zu verm. 81

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, gleich oder später zu vermieten. 76

Stiftstraße 13,

elegante Wohnung von 4 Zimm., Küche und reichlich Zubehör per 1. April zu vermieten. 80

Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der 2. Etage eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Daselbst auch 2 Bäder mit Badezimmer. Näh. daselbst bei R. Faust. 112

Schwalbacherstr. 27

drei Zimmer und Küche i. Wb. per 1. April zu vermieten. 26

Schwalbacherstr. 51,

sind 3 Wohnungen von je 4 schönen groß. Zimmern, Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten.

Auskunft erteilt Wilhelm Beckel, Weinhandlung, 1379 Adolfsstraße 14, rechts.

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 36

Walkmühlstraße 30

Wohnung von 4 Zimm. u. Zub., sowie Wohn. u. Stallung f. Pferde per sof. zu verm. 16

Walramstraße 8,

2. Etage, 3 Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 158

Walramstraße 11

eine Parterre-Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 Stiege hoch. 146

Neubau, Welltrichstr. 51

Wohnungen von 3 Zimm., Küche, Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Bismarckstraße 13. 129

Westendstraße 8,

Borderr- und Hinterhaus, Wohnungen 3 Zimmer, Küche, reichl. Zubeh., 430 und 280 Mk. 169

Wörthstr. 13

1 St. hoch, in ruhigem Hause Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. 52

Zimmermannstraße 1,

auf 1. April im Hinterhaus 2 St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres Part. 92

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-
straße 40 (25 Minuten vom
Kurhaus und Theater entfernt),
ist die Parterrewohnung, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon
mit Zubehör. u. Vorgartenbenutzung
für 360 M. pro Jahr auf 1. April
1897 zu verm. Näh. daselbst oder
Helmundstr. 53, Part., zu Wies-
baden. 67

**Kleine
Wohnungen.****Adlerstraße 9,**

1 Zimmer und Küche auf 1. April
zu vermieten. 160

Adlerstraße 30

eine kleine Parterre-Wohnung auf
1. April zu vermieten. Näh.
das. 1 Etge. 154

Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, 2
Zimmer, K., K. zum 1. April zu
vermieten. 32

Adlerstraße 53

kleine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Keller sof. g. verm. 25

Adlerstraße 56

Dachwohnung zu verm. 3

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer
und eine Wohn. von 2 Zimmern
und Zubehör. auf 1. April zu
vermieten. 61

Albrechtstraße 11

sind zum 1. April zwei kleine
Wohnungen zu vermieten. 114

Albrechtstraße 37

ist eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Keller, zu verm. 1695*

Ellenbogensgasse 14

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adolfs-
allee 31, Part. 16

Frankenstraße 19

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör. zu verm. Näh. Part. 29

Frankenstr. 19

ein Zimmer, Küche u. Keller a.
gleich oder später zu vermieten.
Näh. Part. 29a

Friedrichstraße 44

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche im Seitenbau, sowie ein
Gärtchen, ca. 60 qm groß, für
Bureau passend zu verm. 1615*

Friedrichstr. 45

2 Zimmer, Küche, Mansarde u.
Keller, Glasabschluß auf 1. April
zu vermieten. 1691*

Hermannstr. 17,

2 Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör., sowie ein
einzelnes Zimmer auf 1. April
zu verm. Näh. Bb. 1. St. 56

Hermannstraße 28

im Hinterb., Frontspitze, zwei
Zimmer, Küche, Keller, 1 Zimmer,
Küche, Keller, 1 einzelnes Zimmer
auf 1. April zu verm. 73

Hochstraße 23

eine Wohn. 1 Zimmer, 1 Kammer,
Küche und 1 Keller auf 1. Febr.
zu vermieten. 142

Karlstraße 39

Mittelbau 2 St. rechts, ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör., auf 1. April zu verm.
Näh. Vorderb. Part. 68

Kirchgasse 56

2 Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu verm. 1580*

Ludwigstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstod-
ke 2 Zimmer und Küche, Keller
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Platterstraße 32,
Parterre. 8

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 121

Neugasse 7a

3. Stod, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör. per 1. April zu verm.
Näh. daselbst bei Herrn Schneider-
meister Sies. 18

Philippstraße 2, 1-2 Zim.

Küche, Keller z. verm. 28

Platterstraße 52

2 Zim. u. Küche, sowie Trocken-
speicher und Bleichplatz auf April
zu vermieten. 1585*

Riehlstraße 4

Wohnung von 2 Zimmern und
Küche per 1. April zu verm. Näh.
im Vorderb. 1563*

Röderstraße 25,

Hinterhaus, sind 2 Zimmer und
Küche auf 1. Apr. zu vermieten.
Näh. im Laden. 31

Römerberg 2/4

ist eine Wohnung im 2. Stod,
2 Zimmer u. Küche, auf 1. April
zu vermieten. Näh. im Cigarren-
geschäft bei D. Borsalotti. 63

Römerberg 7

Hinterhaus im Dachstod, ein
Zimmer, eine Küche und ein
Keller zum 1. April zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 54

Schachtstraße 25

zwei Wohnungen, sowie eine
fl. Dachwohnung an ein od. zwei
Personen billig zu verm. 74

Al. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller, auf 1. April zu
verm. Näh. 1. St. rechts. Da-
selbst eine Werkstätte zu verm. 123

Schwalbacherstr. 55

ist im Hb., 2. St., 2 fl. Zim.,
Küche mit Zubehör. an eine kleine
Familie auf 1. April zu verm.
Ebenso Seib., 2. St., 2 Zimmer,
Kammer, Küche u. Zubehör. auf
1. April zu verm. 77

Schwalbacherstr. 63

sind 2
Zimmer, Küche u. Zubehör. auf
1. April zu vermieten. 32

Schwalbacherstr. 71,

eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche, Hinterb., auf 1. April zu
vermieten. 152

Sedanplatz 4

eine schöne Wohnung mit Glas-
abschluß, 2 Zimmer und Zubehör.,
auf 1. April zu vermieten. Näh.
daselbst bei Karl Güntler. 148

Steingasse 25

eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör. auf 1. April zu
vermieten. 12

Steingasse 29

2 Zimmer, Küche u. Keller, sowie
1 gr. Zimmer auf 1. April zu
vermieten. 42

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 37

zwei fl. Wohnungen im Hinterb.
a. 1. April zu verm. 53

Webergasse 45

e. sch. Wohn., 1 Z., Küche, Keller,
auf 1. April zu verm. 69

Webergasse 50

Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör., sowie 1 Zimmer
und Küche auf gleich oder später
zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!**Webergasse 50**

Wohnung von 1 od. 2 Zimmern,
Küche u. Flaschenkeller auf gleich
ev. später zu verm. 143

Wellrichstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abschluß von
2 Zimmern u. Küche per 1. April
zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage. 2316

Wellrichstraße 36

zwei Zimmer und Küche nebst
Zubehör. zu verm. Näheres im
Vorderb. 1444*

Wellrichstraße 37,

eine schöne Wohnung von 2 Zim.,
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 118

Sonnenberg.

Gartenstraße 7
eine kleine Wohnung an ruhige
Leute zum 1. April zu verm. a

Läden.**Wein Laden**

ist mit Inventar auf gleich od.
spät. zu verm. Adlerstr. 18. 71

Faulbrunnstraße 6,

Laden mit Parterre-Wohnung
und Zubehör. auf 1. April zu
vermieten. Zu erfragen im
Laden. 161

Ein Laden

mit 2 auch 3 Zimmern, Küche, 2
Keller u. Zubehör. a. 1. Apr. zu verm.
Hermannstr. 17. L. L. 17

Kirchgasse 13

ist ein großer, heller Laden mit
schönem Ladenzimmer mit oder
ohne Wohnung auf 1. April zu
vermieten. Näh. 1. St. 136

Marktstraße 6

ist der von Herrn A. Reich inne-
gehabte Laden mit 5 gr. Erkern
und großem Packeraum auf sofort
oder 1. April mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Marktstraße 15 bei D. Benz
oder Philippsbergstraße 10 bei
Georg Zeiger. 46

Mauritinsstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

Mauritinsstraße 8,

mehrere Läden mit oder ohne
Wohn., sowie ein Weinkeller,
für 60-70 Stck. zu vermieten.
Näh. Luisenstr. 43, 2. L. 78

Mehrgasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein
schöner heller Laden mit u. ohne
Wohnung auf 1. April 1897
preiswürdig zu vermieten. 2092

Römerberg 911

sind 2 schöne Läden mit je einem
Ladenzimmer und Küche mit oder
ohne Wohnung von 3 Zimmern
b. Zubehör. auf gleich oder 1. April
billig zu verm. Näh. Philipps-
bergstraße 10, Part. 48

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig zu
verm. Näh. 2. Meurer.
Luisenstraße 31. 1694*

Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,
ist preisw. per 1. April zu verm.
Saalgasse 34 am Kochbrunnen.

Wellrichstr. 49,

Neubau, Laden mit Wohnung,
sowie Zweizimmerwohnungen auf
1. April zu verm. 20

Kleines Bureau

ist im Entresol Neugasse 7a
per 1. April zu verm. Näheres
Adolfsallee 31, part.

Werkstatt. etc.**Bismarck-Ring 13**

ist ein großer schöner Parterre-
saal für alle Zwecke geeignet,
für Bureau, Engros-Geschäft, auch
als Werkstatt geeignet, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres beim Besitzer Ph. Moog.
Kerofstraße 16. 62

Friedrichstr. 45

Werkstätte mit Wohnung im
Seitenbau auf 1. April zu verm.
Näh. Bb. 2. St. rechts. 1690*

Werkstätte

per 1. April zu vermieten.
73 Conisenstraße 16.

Neugasse 12

eine Werkstätte ebenf. auch
als Lagerraum, Einstellen von
Möbeln, zu vermieten. Näheres
im Laden. 1416

Werkstätte

große, helle, mit großem Holz-
schuppen per 1. April zu verm.
Näh. Kerofstraße 28 im Laden.

Kerofstraße 34

Werkstätte, groß und geräumig,
mit Holzschuppen mit oder ohne
Wohnung per 1. April zu ver-
mieten. 103

Röderallee 16

ist eine schöne, helle Werkstätte
auch als Lagerraum zu benutzen,
sofort zu vermieten. 15

Balramstr. 32, kleine helle
Werkstatt gleich oder sp. zu verm. 12

Webergasse 45

ein schöner Raum geeignet für
Magazin od. Werkstatt auf 1. April
zu vermieten. 70

Wellrichstraße 11

schöne Werkstätte mit Wohn.
(3 Zimmer u. Küche) im Absch.
per 1. April ex. zu vermieten.
Näheres Frontspitze. 259*

Werkstätte

mit Wohnungen zu vermieten
Näh. Dorfstraße 2. 89

Stallung für 1 Pferd
zu verm. Adlerstraße 56. 4

Adlerstraße 60 Stallung mit
Wohnung, auch 1 Zimmer u.
Küche zu verm. Näh. Harting-
straße 1 bei D. Geiß. 60

Ein 72 Quadratmeter großer**Keller**

(Ehrensahrt) mit oder ohne Comp-
toirhändeln im Hof zu verm.
auf gleich oder später. Näheres
Emmerstr. 2, Part. r. 131

Helenenstraße 18,
eine große freundliche Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller, sowie
ein großer Weinkeller zu ver-
mieten. Näh. Part. 163

Logis, Zimmer.

Bleichstraße 6

2. Etage, sind zwei gut möbl.
Zimmer zu verm. Werden auch
einzel. abgegeben. 117

Dokheimerstraße 26, Mib.
1. L., finden erdenti. Leute
billigst Kost u. Logis. 39

Dokheimerstr. 47a
Part., gut möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 127

Frankenstraße 9
3. Stod, erhalten zwei Leute
a. 34

Häfnergasse 10

2 Tr. l., möbl. Zim. zu verm. 1652*

Hirschgraben 22,

2. St., ein schönes, großes,
freundl. möbliertes Zimmer,
sep. Eing., mit oder ohne
Pension, ev. auch Klavier,
an anständ. Herrn od. Dame
zu verm. Näh. Part. 64

Helmundstraße 16,

Hb. 1 St., kann ein jung. Mann
Kost und Logis erhalten. 1429*

Helmundstraße 41,

2 St., erhalten 2 anständ. Leute
gute Kost und Logis wöchentlich
9 Mark auf gleich. 145

Jahnstraße 25

3. Stod, ein hübsches, möbliertes
Zimmer m. Pension zu verm. 168

Jahnstraße 34

Part., möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 167

Karlstraße 30

Mib. 1. St., erhält ein reinliches
Mädchen Schlafstelle. 1635*

Kirchgasse 19

ein möbliertes Wohn. u. Schlaf-
zimmer an einen Herrn zu ver-
mieten. Näh. bei Krieg im
Laden. 1443*

Luisenstraße 14

bei Meinhard, möbl. Zimmer
und Schlafstellen an solide
Herrn mit u. ohne Kost zu verm.

Mehrgasse 16

können ordentl. Arbeiter Schlaf-
stellen erhalten. 1670*

Mehrgasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stod,
separ. Eingang, sofort zu verm.,
auch für Arbeiter Logis daselbst.
Zu erfr. im Laden daselbst. 123

Albreiße halber

schön möblierte Etage 3-5 große Zimmer,
Küche, Badezimmer zc. für längere Zeit ab-
zugeben. Näheres 1637*

Nikolasstraße 24, 3. Stod.

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimmern
und Küche mit
Abschluß im
zweiten Stod links
a

Das
Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich, Kerof-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Grundstücken und
Vermietung von Läden, Herr-
schaftswohnungen zc. zc. 2402

Schöne Villa,
großer Garten, 20 Zimmer, sehr
geeg. für Privatsitz oder Erz-
pensionat zu verkaufen. Herl.
genüßige Lage. Näh. unter 1. 81
an die Erp. d. Bl. 148

Ein gangbares
**Spezerei-
Geschäft**

mit Ladeneinrichtung ist preisw.
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Ein
Wagnergeschäft

mit Inventar, veränderungs-
halber sofort zu verk. Offert. u.
U. 75 an die Exp. d. Bl. 106

Neues Haus
mit Spezereiwarenhandl.,
Stadt im Rheingau, günstig zu
verkaufen. A. L. Fink, Dranien-
straße 6. Sprechst. 12-2. 2457

Al. rent. Haus
(Philippsberg) sofort unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. 2457
A. L. Fink, Dranienstraße 6.

Specereiwaren-
handlung 2457
zu übertragen. A. L. Fink,
Dranienstr. 6. Sprechst. 12-2.

Zwischen Wiesbaden,
Schlangenbad,
Schwalbach, an frequenter Landstr.
gute alte Wirtschaft mit
30 Morgen Landereien billigst feil.
A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

Villa Nizza,

Leberberg 6,
Schön möblierte Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 5

Oranienstraße 25

Hinterhaus 3. Etage, ist ein ein-
fach möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 95

Oranienstraße 35

Hb. 1 St. h. ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 135

Platterstraße 24

2. Stod l., ein freundl. möblirt.
Zimmer zu vermieten.

Römerberg 39

2. Stod, ein einfach möbliertes
Zimmer zu verm. 1661*

Sedansplatz 9

sind zwei schöne möblierte Zimmer
mit Kabinett und Badeeinrichtung
per 1. Februar bill. zu verm. 104

Stiftstraße 26

1. Etage sind eleg. möbl. Zimmer
(in sehr ruhigem Hause) preis-
würdig zu vermieten. 84

Leere Zimmer.

zu vermieten
per 1. April
1897, bestehend
aus 2 Zimmern
und Küche mit
Abschluß im
zweiten Stod links
a

Häfnergasse 10

gewählte ist. Als Hauptattraktion sei zuerst Mr. Antonio Riehl von der Buffalo Bill Wild-West-Kampagne, gen. der Tigerjäger, erwähnt. Mr. Riehl hat es in seiner Kunst so weit gebracht, daß er mit 2 Büchsen zu gleicher Zeit auf 2 entfernte Ziele schießt, ohne jemals zu fehlen. Höchst originell sind die Original-Excentriker am Doppelred, The Miltons. In den Schwestern Banoni, gen. die Goldamfeln, werden die Besucher ein paar reizende Duettistinnen kennen lernen. Weiter gehört dem Programme an die vorzügliche Piederfängerin Frä. Hermine Held und der Original-Humorist Herr William Merkel. Unkomisch sind The Robert's mit ihren großartigen Schattenpantomimen: Der Mann im Mond, oder Vagabundenstreiche. Schließlich sei noch die brillante Contro-pianistin La Belle Frene erwähnt. Wie aus Vorstehendem ersichtlich, ist das heute neu auftretende Ensemble ein sehr reichhaltiges und wird voraussichtlich den Reichshallen einen großen Zuspruch sichern.

Kirchliche Gemeinde-Versammlungen. Die von liberal-kirchlicher Seite im letzten Winter veranstalteten Abend-Versammlungen evangelischer Gemeindeglieder zum Zweck freier Besprechung kirchlicher Angelegenheiten finden auch in diesem Jahre wieder statt. Die nächste derselben ist auf Mittwoch, den 3. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, festgesetzt, und wird im Hotel, Spiegelgasse 9, abgehalten. Herr Landgerichtsrath de Riem wird ein Referat über die Frage der Heranziehung der Grundgebäude- und Gewerbesteuer zur evangelischen Kirchensteuer erstatten.

Der dritte Diskussionsabend der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde findet morgen Dienstag Abends 8 1/2 Uhr pünktlich im Wahlsaal des Rathhauses statt. Zur Besprechung kommt die Frage: „Was fordert von uns die Pflicht der Toleranz und welches sind ihre Grenzen?“ Zur Teilnahme an der Besprechung sind Damen und Herren ohne Unterschied der Konfession eingeladen.

Kathol. kaufm. Verein. Am nächsten Dienstag Abend 8 1/2 Uhr findet im Saale des Kathol. Lesevereins, Luisenstraße, im Kathol. kaufm. Verein von Hrn. Kaplan Flägel ein Vortrag statt über „Bedeutung der germanischen Frauen bei Einführung des Christenthums.“ Das Thema ist ein sehr interessantes und ist gewiß ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Der Krieger- und Militär-Verein hier feierte am 26. d. M. in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch ein Concert und darauffolgendes Tanz. Der Verein hatte es sich wie immer zur Aufgabe gemacht, seinen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gönnern einen genussreichen Abend zu bereiten. Nach einem Musikvortrag begrüßte der 2. Vorsitzende, Kamerad Odt., die zahlreich erschienenen Gäste, unter welchen u. A. das Ehrenmitglied des Vereins, Exell., Vice-Admiral Renning, sowie viele Reserve-Offiziere zu bemerken waren. Herr Kamerad Redakteur Kirchner hielt eine längere begrüßende Festrede. Ein von allen mit Begeisterung aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König schloß seine Rede, worauf die Nationalhymne von allen Anwesenden stehend gesungen wurde. Nunmehr wechselten Gesang, Duette- und Couplets-Vorträge mit einander ab. Zunächst wurde: „Ein Mann ein Wort“ von der Gesangabtheilung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn H. Bergs Hof vorgetragen. Hierauf folgte „Moltke's Rapport an Kaiser Wilhelm I bei seinem Eintritt in den Himmel am 25. April 1891“, gesprochen von Frä. A. Emmel, dann „Arie“ aus Troubadour, gesungen von Kamerad Schlg., „Das treue deutsche Herz“, gesungen von der Gesangabtheilung des Vereins, ein deutscher Ringkampf, ausgeführt von Mitgliedern des Männer-Athletenclub „Deutsche Eiche“, ein siegreicher Franzose 1870/71, vorgetr. von Herrn P. Breidenbach, nachdem „Barcarole“, gesungen von Fräul. E. Senz und Kamerad Schlg., „Bräutleins Liebeshändchen“, vorgetragen von Kamerad Schlg., Dilekzion U-fung-Tschang, vorgetragen von Herrn P. Breidenbach, ein komisches Terzett „Die Liebe im Silberhaus“, vorgetragen von Frä. L. Emmel und Kamerad Schlg. und Schlg. und zum Schluß „Fatinia-Marsch“ mit Musikbegleitung, gesungen von der Gesangabtheilung des Vereins. Sämtliche mitspielenden Damen und Herren leisteten ihr Bestes und gebührt ihnen der volle Dank und größtes Lob. Ein Längchen schloß die schöne Feier.

Der Rhein zeigt seit gestern stilles Wachen. Der Rhein ist in der Mitte des Stromes eisfrei, nur an den Ufern haben sich breite Eisläusen gebildet, worauf die Wasserrenten, sogen. Möven, in großen Mengen sichtbar sind.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Rathhause dahier zum dritten Male stattgehabten Versteigerung des dem Erben des Rentners Carl Poths von hier gehörigen im Distrikt „Auf der Salz“ 4r Gew. belegenen Grundstücks im Flächengehalt von 8 a 55,5 qm taxirt 13,688 M., legte Herr Fabrikant E. W. Poths mit 28,400 M. das Höchstgebot ein.

Ein wichtiger Bahnwärter. In der vorliegenden Nacht wurde auf Station Hattersheim, Taunusbahnstrecke, der Wien-Ostende-Orient-Expresszug aus voller Fahrgeschwindigkeit durch das Zeichen der roten Laterne von Seiten des Bahnwärters gestoppt. Der umsichtige und aufmerksame Beamte entdeckte kurz vor Herannahen des Zuges, daß die Weichen durch die Schneemassen nicht funktionirten und der Zug mußte in gemäßigtem Tempo die Stelle passieren. Bekanntlich erhalten die Leute in solchen Fällen eine Belohnung.

Wegen übergroßen Stoffandrangs mußten mehrere Berichte, so u. a. derjenige über das Concert des Sängerkors des Wiesbadener Lehrvereins und einige über die Kaisers-Geburts-tagsfeier für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

□ Strafkammer-Sitzung vom 1. Februar.

Unterschlagung im Amte. Der Gerichtsvollzieher Jaf. D. von Königstein verließ bis zum 1. Oktober v. Js. dieses Amt. Später wurde er nach Hadamar versetzt, er zog jedoch vor, in die neue Stelle nicht einzutreten, sondern sich aus dem Staube zu machen, weil er im letzten Jahre, vielleicht auch früher schon, in im ganzen 35 Fällen ca. M. 5000, welche ihm zur Ablieferung an die Justiz-Hauptkasse an im Prozeß liegende Partein oder an Kaufleute (Wechselbeträge) übergeben worden waren, nicht abgeliefert, sondern für sich verwandt hatte. Er selbst will zu den Unterschlagungen durch den Verlust zweier Tausend-Markscheine, resp. durch die Größe seiner Familie gekommen sein, die Anklage wirft ihm vor, daß er einen über seine Verhältnisse hinaus gehenden Luxus getrieben habe. Sein Einkommen belief sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf M. 3200. Das Urtheil belegte ihn mit einer einjährigen Gefängnisstrafe.

Ans der Umgegend.

Holzappel, 28. Jan. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers in unserem Städtchen gestaltete sich zu einer erhebenden. Auf Einladung des Militärvereins hatten sich der Kriegerverein und eine große Zahl hiesiger Bürger eingefunden, um die Feier gemeinsam zu begehen. Herr Vergbau-Befehlshaber W. Schiffmann, bekannt als tüchtiger Redner, hielt eine schwungvolle Ansprache, in der er unseren Kaiser als Förderer und Schirmherr des Völkerefriedens pries und mit einem begeisterten

aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser schloß. Herr Lehrer Wittgen hielt die als Gäste anwesenden Krieger willkommen und stellte sie den jungen Soldaten als Muster für Tapferkeit und Vaterlandsliebe vor. Herr Lehrer Adler trank auf das Wohl der anwesenden Damen und Herr Bäcker, der Präsident des Kriegervereins, sprach seinen Dank aus für die freundliche Einladung und verband damit den Wunsch, daß zwischen Militärverein und Kriegerverein stets Eintracht herrschen möge.

R. Wieders, 29. Jan. Einem hiesigen Landwirth, H., wurde dieser Tage aus seiner Wohnung 230 Mark gestohlen. Des Diebstahls verdächtig wurde dessen erwachsener Sohn verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Hochheim verbracht.

Waldmühlstein, 28. Jan. Einem 24jährigen Arbeiter, der schon lange an den Sägearbeiten im hiesigen Marmorwerk beschäftigt ist, wurde gestern von einem Schwungrad der linke Arm abgerissen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Kiel, 1. Febr.** Der Kaiser machte gestern Nachmittag mit der Prinzessin Heinrich und den anderen Fürstlichkeiten eine Schlittensfahrt nach Ham-melmark.

⊙ **Kiel, 1. Febr.** Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawjew, ist heute Vormittag kurz nach 8 Uhr in Begleitung des preussischen Gesandten in Hamburg hier eingetroffen. Um 1 Uhr wurde derselbe vom Kaiser in Audienz empfangen. Nachmittags gedenkt der Minister Kiel wieder zu verlassen und in Berlin einzutreffen.

⊙ **Wilhelmshafen, 1. Februar.** Der Kaiser wird hier zur Beerdigung der Rekruten eintreffen und auf dem Panzerkreuz „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wohnen.

⊙ **Vimoges, 1. Febr.** Das hiesige Hospital ist infolge einer Explosion abgebrannt. Die Kranken konnten gerettet werden.

⊙ **Wien, 1. Febr.** Die gefrige Schubert-Gedenkfeier wurde durch eine Festmesse, einem Sängerkonzert am Schubert-Monument, Volksconcert unter freiem Himmel und Abends durch einen Kommerz gefeiert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 31. Jan.** „Trilby“. Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des George du Maurier von Dr. Georg Skotnikowski.

Es können Ereignisse, die ein geschickter Romanschriftsteller vorträgt, unsere Theilnahme hochgradig fesseln und sich dennoch als sowohl dramatisch, wie theatralisch völlig undurchsichtig erweisen, sobald sie in der Folgezeit dramatischer Scenen uns erscheinen, d. h. aus dem gebildeten Rahmenwerk der epischen, sorgfältig vermittelnden Erzählung in die laienhaftigste, wechselläufige Scenerie der Bühne und ihr mittelstlos jeden Reizfehler der äußeren und psychologischen Konstitution dem vielfältigen Urtheil bloßstellendes Licht treten. Der Mechanismus beider Kunstgattungen ist eben ein von Grund aus zu verschiedener, als daß die Figuren, die nach der Pfeife des Romandichters so artige Was machten, nun nach der klatschenden Peitsche des Dramatikers ohne Weiteres tanzen wollten. Denn das Kunststück, Romanfiguren in dramatische Charaktere zu verwandeln und Romankapitel in Laut- und Farbenbewegte Scenen umzusetzen, wird überall mißglücken, wo die technischen Mittel nicht gewandelt werden, so daß sich schließlich das im Roman allmählich werdende im Drama als ein bereits gegebenes ergibt und somit in ein paar Worten erledigt wird, was reizvoll auszuführen, als des Romandichters mühseligste und zugleich dankbarste Aufgabe erscheinen mußte. Trifft dieser Vorwurf, daß die dramatische Quintessenz der Vorlage sich als unzulänglich erweist, das gestern zum ersten Male im Residenztheater aufgeführte Stück in hohem Maße, so muß doch das Bedenken viel schwerer wiegen, daß seine Hauptfigur ein total undramatischer Charakter ist. Trilby, eine zierliche Modellseherin des Quartin Latin, fällt nach dem Schluß des dritten Aktes auf Gnade und Ungnade in die Hände eines in Paris vis-à-vis de rien vegetirenden polnischen Virtuosen, welcher sie mit Hilfe einer ihm zu Gebote stehenden dämonischen Gabe des Hypnotismus zur phänomenalen Sängerin ausbildet, ohne daß sie selbst von diesem ihrem Künstlerthum und Künstlerglück auch nur den Schatten einer Vorstellung gewinnt; ihre ganze glänzende Laufbahn bleibt ihr selbst völlig verborgen, da sich dieselbe ausschließlich unter dem dämonischen Banne des Hypnotiseurs vollzieht, bis dessen und ihre physischen Kräfte erschöpft sind. Wir stehen also vor der unglaublichen Thatsache, daß eine dramatische Heldin vorgeführt wird, die weder eignen Willen, noch Vernunft besitzt; vor der kuriosen Erscheinung, daß in einer Dichtung, aus deren Hauptvoraussetzungen uns selbstthätiges Wollen und Handeln gelten, eine seelische und geistige Automatin, oder in anderen Worten: ein in der Hauptsache unzurechnungsfähiges Wesen, die in ihrem entrückten Zustande den Hund des Kubry nicht vom Waldschrat Hauptmann unterscheiden würde, die Hauptrolle und schließlich auch die Hauptstimme führt. Erscheint so das Stück an sich als todgeboren, so bricht ihm tragikomischer Weise die kindliche Technik des Bearbeiters zum Ueberfluß noch einmal in besonderen den Hals, und dieses — man weiß nicht, ob man sagen soll: Heil oder Unheil — widerfährt dem bizarren Schauspiel im 1. Akte. Der Impresario der singenden Soimambule erscheint vor uns auf dem Podium des Concertsaales, des Circus der Valschibozons, und theilt uns mit, daß der Maestro wegen Unfalls den Gesang seiner Gemahlin aus der Prosceniumloge dirigiren werde. Wir schauen auf und erblicken den merkwürdigen Polen in der That in der Loge, in welcher unsere Augen sonst der anmuthigen Gestalt der Frau Direktor Dr. Rauch zu begegnen pflegten. So wird also das bühnentechnische Rahmenwerk auf das Freivolles zerfallen. Aber nicht genug. Auch eine Reihe treu gebliebener Verehrer Trilby's erblicken wir plötzlich der Mythe des Bühnenlichts entrückt, in der indistincten Beleuchtung des Zuschauerraums. Aber wir sehen sie nicht nur, wir hören sie auch schon vernehmlich dem drohen brütenden Maestro able Invektiven zuschreiben. Der Beleidigte schreit wuthschraubend Antwort herunter, von der Gallerie gellen Stimmen, die, um den bevorstehenden Kunstgenuss hangen, Ruhe fordern. Doch Trilby's Freunde schreien weiter. Auch des Maestro's Stimme zertert noch einmal aus seiner Loge hernieder, bis man den unseligen Gauller an deren Vrünnung zusammenbrechen sieht. Inzwischen ist nun auch in ihrem hypnotischen Traumleben die Diva auf dem Podium erschienen; aber die schwarzen Augen ihres Gewaltheorns, in denen

die Hauptmacht des geheimnißvollen Zaubers beruht, sind erloschen und so gerichtet dem Mechanismus die Feder, welche ihr künstlerisches Pagodenthum in Bewegung hielt. Ihre Freunde im Zuschauerraum eilen zurück in ihre wirkliche dramatische Daseinslust, zeitig genug, um das unglückliche, nunmehr zusammenstürzende Weib in ihren Freundesarmen aufzufangen. Der Impresario erscheint neben der nun doppelt Bewußtlosen (man sieht, das ganze Stück bewegt sich in Potenzen) und meldet nur: „Der Maestro Soengali ist am Herzschlag verschieden und seine Gemahlin im Anblick seines Todeskampfes wahnsinnig geworden!“

Der Vachtramp, welcher sich hierauf des Publikums bemächtigte, das alle Rangstufen des Logenhauses festlich schmückte, hielt sich in den Grenzen, welche die Würde des Kunstinstituts auferlegte, und erst nach geraumer Zeit, als man sich in das wunderbare Ereigniß dieses Wiesbadener Kunstabends zu finden begonnen, fand eine hinter mir sitzende Dame das erschöpfende Wort, indem sie ihren bewegten Empfindungen ihren Freundinnen gegenüber den gefassten Ausdruck ließ: „Mein Gott, das war ja zum Schießen!“ Ja, es war wenigstens zum Purzelbaumschießen!

Gleichviel: „Daß ruh'n, laß ruh'n die Todten.“ Das Wiesbadener Publikum hat allen Grund, der Direktion Rauch für alle Novitäten dankbar zu sein, denn sie illustriren den Kunstgeist unserer Zeit. Und wenn Dir. Rauch diesem nicht immer, wie man sieht, Schmeicheleien sagen kann, so ist dies, selbstverständlich zum allerletzten seine, des Direktors, Schuld. Dafür ist die famose Inszenierung und die vortreffliche, sein erwogene Besetzung sein ausschließliches Verdienst. Die Hauptrolle lag in den Händen seiner Gemahlin. Frau Alice Rauch verließ ihr geschmeidige Umrisse und lebendiges Colorit. Ueber dem Ganzen lag ein Hauch zarter Decenz, den im Quartier Latin zu wohlvermittelter Geltung zu bringen, gewiß seitens der Darstellerin Nachdenken und Takt erfordert. Ihre künstlerisch wirksamen Scenen fielen naturgemäß in den Raum jener langathmigen dreitägigen Exposition, welche ihrem nachmaligen Papageienthum vorausgeht. So war sie denn in der ersten größeren Hälfte des Stückes so ganz die muntere leichtfertige Grissette, die immerhin einen anmuthigen Rest ihres Blüthenmelles sich gerettet hatte. Im vierten Aufzuge erniedrigte sie allerdings die Ordre der Rolle zur fallenden Puppe, wie im fünften zu einer jener Tombal-Märtyrerinnen der modernen rührseligen Ehebruchskomödie. So erntete Frau Rauch das höchste Lob, welches einer darstellenden Künstlerin gesendet werden kann: sie fügte ihr Selbst mit strengster Enthaltensamkeit dem Glibberwerk des Ganzen ein und ordnete ihr bewegliches, immer reichere Register spielendes Künstlerthum mit freundlicher Ergebung der Gesamtheit unter. Herr Schwarze gab den Polen. Seine Gesichtsmaske, seine ganze äußere Erscheinung, bis in die niedrigsten und scheinbar gemeinsten Details, d. h. bis zum letzten, nur noch an einem Zwirnrest hängenden Rockknopf, auf das Feinste mit der Romanfigur du Mauriers in Einklang gebracht, waren ein Kunststück für sich; seine Rollenführung selbst aber ein schauspielerisches Kunstwerk, auf welches ihm ich nicht ansehe, ihm eine reich und immer reicher gesegnete Zukunft zu wünschen und zu prophezeien. Glaube ich somit dem Hauptträger und der Hauptträgerin des Stückes nach Verdienst gerecht geworden zu sein, so habe ich nur noch hinzuzufügen, daß sämtliche andere Mitwirkende sich ihrer Matore würdig erwiesen. Nur Fräulein Frida Brandt scheint mir ein doppeltes Lob zu verdienen, da sie nicht nur eine, sondern zu ei Partien der Action auf ihre Schultern genommen hatte und beide mit, wenn auch nicht völlig ebenmäßiger, Grazie ausführte.

— **Wiesbaden, 1. Februar.** Von den auch bei uns in Würdigung des großen Meisters veranstalteten „Schubert-Feiern“ mußte ganz besonders die Feier desjenigen Vereines interessieren, der sich in pietätvoller Verehrung für den leider zu früh der Kunst entrissenen Meister „Schubert-Bund“ nennt. Fast überfüllt waren die Räume des Casinos von Menschen, die gekommen waren, um zu hören, was dieser vor drei Monaten neugegründete Verein zu leisten im Stande sei und über alles Erwarten befriedigt, verließ man am Schluß das Haus. Die etwa 60 Mann starke Sängerschaa sang unter der verständnißvollen Leitung des Herrn Concertsängers W. Geis einen vom Dirigent componirten Walspruch und das beliebte, immer wieder wirkungsvolle „Dankebet“ aus den „Niederländischen Volksliedern“ und von Schubert die Chöre, „Die Nacht“, „Der Gondelfahrer“ und „Der Entferrten“ und zum Schluß zwei reizende Volkslieder. Herr Geis hatte mit klugem Verständniß nicht die größten Chöre gewählt, aber was gesungen wurde, kam in ganz vorzüglicher Weise zum Vortrag. Der Chor verfügte über schöne, langvolle Stimmen, und was der Dirigent in dieser kurzen Zeit zu Stande gebracht, rief allgemeines Erstaunen hervor. Tadellos rein, mit gewählter Aussprache und großem musikalischem Verständniß sang der Chor. Namentlich „Der Entferrten“, worin für die meisten Vereine fast unüberwindliche Intonationschwierigkeiten sind, wurde vortrefflich gesungen. Die Leistungen des Chores wurden mit lautem, einmüthigem und sehr berechtigtem Beifall aufgenommen. Wenn der „Schubert-Bund“ auf dieser Basis weiterstreitet, läßt sich für ihn eine schöne Zukunft erhoffen. Das in vornehmem Stile arrangirte Concert wurde durch einen treffenden, schwungvollen Prolog, gedichtet von Chr. Glücklich und in deklamatorisch-kunstvoller Weise von unserer Tragödin Frä. Santen gesprochen, eingeleitet. Die Pianistin Frä. Bieger spielte mit gewohnter Bravour von Schubert: „Variation, B-dur, „Trillkönig“, „Impromptu“ und von Liszt: „Tarantella“ aus „Venezia u. Napoli“. Während die Künstlerin in der Liszt'schen Nummer ihre hochentwickelte Technik ins Feld führte, zeigte sie den „Schubert-Bereinen“ ihren musikalischen Geschmac und ein feinfühliges Eingehen in den Geist der Composition. Auch ihr wurde lauter Beifall und „Kranzpende“ zu Theil. Mit dem besaccreditirten Geiger Herrn Sadony spielte die Dame „Introduction et Variations“ von Schubert. Das saubere, musikalisch gewissenhafte Spiel des Herrn Sadony fiel sehr angenehm auf. Herr Bellwid (Gesanglehrer an der Stadthaus'schen Gesangs Schule) ist ein sehr nobler Gesangkünstler. Seine nicht große Bassstimme behandelt er mit künstlerischem Geschmac und seine feinsinnige Vortragweise, sowie die Auswahl seiner Lieder verrathen den echten Künstler. Selbstverständlich kann man an einem „Schubert-Abend“ nicht Concessionen an das große Publikum machen, und mögen die seltener gehörten Lieder, wie „Trilby“, „Der Fischer“, „Das Geheimniß“, „Orte Nacht“ u. a. zwar nicht hingerissen haben, aber dem verständigen Zuhörer war es ein Genuß. Die Begleitung des Sängers und zweier Chöre am Klavier führte der immer bereite Pianist Herr Deutlich in verständnißvoller Weise aus. Dem Concert folgte ein sehr zahlreich besuchter Ball.

— **Residenz-Theater.** Am Dienstag, den 2. Februar, hat Herr Dr. Rauch der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger eine Benefiz-Vorstellung bewilligt. Dieselbe wird — nach Vorbild größter Bühnen, wie des Hamburger Stadttheaters u. A. — in Form eines Gesellschafts-Abends veranstaltet, an welchem auf der Bühne des Residenz-Theaters Concert-Vorträge mit deklamatorischen abwechseln werden. Das Programm wird ein besonders reizvolles dadurch sein, daß nicht nur die Vertreter der ersten Häuser dieser

Bühne wie Pri. Schaffer und die Herren Schulze und Jordan, sondern auch der beliebte Gast Pri. Grünfeld im speziell für diesen Abend ausgewählten Solo-Vorträge dem guten Zweck dienen werden. Außerdem aber wird Herr Dr. Rauch durch Vorträge das Programm bereichern und als ganz besondere Anziehungskraft hat Pri. Minnie Seiler, Concertsängerin aus Frankfurt a. M., welche, aus der Stodhauser'schen Schule hervorgegangen, sich sowohl durch ihre „ebenfalls großartige wie liebliche Stimme wie durch ihren geradezu entzückenden Vortrag“ (wie in vorliegenden Kritiken aus Darmen zu lesen ist) schon in mehreren Concerten mit Erfolg ausgezeichnet hat, sich zur Mitwirkung bereit erklärt. Pri. Minnie Seiler, nebenbei erwähnt, eine lieblich jugendliche Blondine, wird am Dienstag in beiden Theilen des Concertes auftreten; wir kommen auf das Programm noch näher zurück.

Neuheiten in Ballstoffen

Sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis M. 15 p. Mtr. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Hoflieferanten. 2026

Dem Königl. Hofopernsänger, Herrn

Gustav Schwegler

auf diesem Wege unseren Dank für seine vorzügliche Leistung als „Sarastro“. Möge er sich nicht gekränkt fühlen, wenn sein Name in der Kritik des „Wiesbadener Tagblatts“ No. 46 auch nicht erwähnt ist.

1697* Im Namen vieler Theaterbesucher.

Große Mobilien-Versteigerung

Nächsten Mittwoch den 3. Februar cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug etc. im

Römersaale

15 Dogheimerstraße 15 nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände, als:

5 eleg. nussb. pol. Betten, 2 Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 1 Kameeltasche-Garnitur und 1 Sopha, Vertikow's, eleg. Herren-Schreibbureau, nussb. Buffet, alle Arten Tische, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Bücherschrank, Brandliste, Kommoden, Consolen, 12 kleine Salonstühle grau mit Silber und rothseid. Bezug, Stühle, Spiegel, Delgemälde, Stahlstichbilder, Teppiche, Portieren, Gaslüfter, Ampel, 1 fast neues Symphonion (Musikautomat mit 5 Pfg.-Einwurf), Büstensäule, Handtuchhalter, Ripp- und Nähtische, Polsterstuhl, 1 fast neues Stehschreibpult, 1 fast neuer zweiräder. Federkarren mit Patentachsen, für Schreiner, Tapezier etc. geeignet, 1 gr. Tischschrank, Kaffee-Service, Glas, Porzellan, Küche schrank, Gefindepotten, Küchen- und Kochgeschirr, Bringmaschine, 1 gold. Herren- und 1 gold. Damenuhr, 1 gold. Damenuhrkette und noch vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

2647 Auktionator und Taxator.

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Wegen Geschäftsveränderung und Umzug versteigere ich zufolge Auftrags

heute Dienstag, den 2. Febr. cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, im Laden

Nr. 32 Kirchgasse Nr. 32 eine große Parthie

Schuhwaaren aller Art für Damen, Herren und Kinder, theils vorjährige und letzte Winterwaaren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gestattet.

2651 Wilh. Helfrich,

2605

Auktionator und Taxator.

Gute billige Toiletten-Seife

Mandel- und Cocoseife per Pfd. 45 Pfg., Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg. Adalbert Gärtner, 13 Marktstraße 13. 2469

Nicht übersehen!!

an allen Orten werden solide Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrliche Weise einen grossen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntn. nicht erforderlich. Manschreibe unter A. S. 99 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. 157/27

Für Schuhmacher!

Schuhleder-Abfallstücke für Reparaturen, Fleck- und Welenleder per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. 1700* Weidenstraße 3, Seid. Part.

Buchbinderlehrling gegen Lohn gesucht, per sofort od. später Jos. Linä, Buchbinderei u. Bilderrahmengeschäft, Friedrichstraße 14. a

Ältere Frau

in H. Haushalt gef. Friedrichstraße 14, Mittelb. bei Albrecht.

Adlerstraße 21

Seitenb. 2 Et. L., eine Schlafstelle zu vergeben. 1699*

Ein guter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Korb nicht nöthig, nur gutes Untergerüst. Schwalbacherstr. 7, links, Seitenb. 2 St. b. Dalesb. ist eine schöne Dreiwagen mit 20 Räder zu verkaufen. a

Mezgergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein besser, schöner, großer Laden mit und ohne Wohnung auf 1. April 1897 sehr preiswürdig zu verm. Näb bei Hof. Dienst. 175

Ein Hundeschlitten

(passend für Milchleute) zu verk. a Adlerstraße 9, Part.

Ein sch. Ladenschrank und Theke billig abzugeben a H. Schwalbacherstr. 14, Part. 18.

Wichtig in jeder Haushaltung der echt engl. Kitt, erstes und anerkannt bestes Fabrikat, prämiert. Weltausstell., Van Stan u. Co., London, & Pl. 50 Pfg. Auch werden allerhand Gegenstände zum Kitten angenommen. Caesar Lange, Mezgergasse 35.

Ein

Hausmädchen, sowie ein Mädchen,

welches kochen kann, sofort gesucht. 2562 Restaurant Baldhanschen.

Fräulein sucht ein einfach möbl., großes, ungenirtes Zimmer in Mitte der Stadt. Offerten bis zum 8. d. Mts. unter J. 84 an die Exped. d. Bl. 1701*

Lehrstelle

für ein brav. f. Mädchen aus achtb. Fam., hier oder auswärts, zu Oheim in ein bess. Geschäft gesucht, gegen freie Kost u. Logis ev. nt. Berg. Off. u. X. 87 bef. d. Exped. 1703*

100 Mark

und etwas darüber am Samstag verloren von der Landeshaupt bis zur Friedrichstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. 1709*

Frau zum Wacktragen gesucht. Näb. Moritzstraße 8, im Laden. a

Reinach & Co.,

Langgasse 9.

Bertramstrasse 6.

Nach beendeter Inventur

verkaufen wir

vom 1. Februar bis 15. Februar or.

Winter-Handschuhe, früher 50 Pf. bis Mk. 2.—, für 25 Pf. bis Mk. 1.—,

Kaputzen, Käppchen, früher 60 Pf. bis Mk. 2.50, für 30 Pf. bis Mk. 1.25,

Woll-Tücher, Echarpes, Schulterkragen, Krimmer-Müße und Garnituren

bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Röcke in Seide, Tuch u. Moré

40 % billiger wie bis jetzt.

2639

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gefundheit zerkündenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden und so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzfloßen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines kramphastigen Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Wiesbaden (Depots: Tannus, Victoria, Wilhelm's, Girsch u. Löwen-Apothek) und in den Apotheken von Schlagenbad, Wehen, Pangenbach, Hofheim, Diebrich, Kassel, Hochheim, Mainz, Elzville, Rüdesheim, Oestrich, Dingen, Pösch, Gaud, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Rastatten, Michelbad, Rahenelsbogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Ingelheim, Niedersolm, Höchst a. M., Soden, Cronberg, Homburg v. d. H., Friedrichsdorf, Riedelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. u. f. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Deutschlands und des Auslandes. 2436

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-Preisen nach allen Orten Deutschlands portos u. listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerif. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

1861 gegründet.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine superfeine Liqueure in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Mocca Anisette, Pfeffermünz, Persico, Ingwer, Cacao etc.

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per 1/1 Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hote.

Friedrichstraße 35.

1861 gegründet.

Friedrichstraße 35.

Das Bankgeschäft **Carl Heintze**, Berlin W., hat der Gesamt-Ausgabe unserer Zeitung eine Beilage, betreffend **M. Kunst-Ausstellungs-Lotterie** zu Berlin, deren Ziehung am 11. und 12. Februar cr. stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem schmerzlichen Verluste unserer theuren Mutter, insbesondere für die reichen Kranzspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank. 2593

Die trauernden Kinder:
Mina und Hermine Münzert.

Carneval-Verein „Wiesbadenja“.

Zu unserer Sonntag, den 7. Februar cr. stattfindenden

1. Damensitzung

im **Hotel Hahn**, Spiegelgasse, sind Lieder bis Mittwoch längstens, bei Herrn Bureau-Vorsteher **P. Schreiber**, Bahnhofstraße 20, verschlossen einzureichen. Vorträge bei

Herrn Kaufmann **F. Heidecker**, anzumelden. Verkaufsstellen unserer Vereins-Zusügigen, wie Namensangabe für Einladungen, sind bei: **F. Heidecker**, Fahrenfabrik, Bärenstr.; **F. Hohmann**, Tuchhandlung, Grabenstr. 9; **J. Kellos**, Cigarrenfabrik, Webergasse; **M. & Ch. Lewin**, Cigarrenhdlg., Langgasse; **M. Steffens**, Cigarrenhdlg., Kirchgasse 15. 1710* Der kleine Rath.

Lüchtige, selbständige Dreher

für gute Accordarbeit finden sofort Stellung 2652
W. Philippi, Maschinenfabrik, Wiesbaden.

Sofort gesucht

ein anständiges, tüchtiges Hausmädchen

mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern. Bewerberinnen wollen sich melden 1709*

Werothal 1.

Ein schöner, wolfsgrüner, preiswerth zu verkaufen 1711* **Faulbrunnstr. 7.**

Zwei schöne Romane

gut erhalt., bill. zu verk. Näh. 1712* **Welfenstr. 7 im 1. Bad.**

Bitte lesen.

Ein Schuhmacher, welcher durch Unglücksfall ein Bein verloren, sucht Arbeit zum Sohlen, Flecken und Reparieren. Näheres bei **Antoni, Römerberg 38.**

Sofort zu verkaufen

3 Betten 25, 55 u. 65 Mark, Ottomane 16 M., Doppelbett 12 M., einb. Kleiderschrank 20 M. 1714* **Steingasse 1, Hof.**

Kleiderschrank und Winter- u. Sommerkleider billig zu verk.

1713 **Sedanplatz 4, Part.**

2 Stauherker zu verkaufen

1705* **Bahnhofstraße 14.**

Kleiner Füllosen zu kauf.

gef. Lendle, Marktstr. 22. 1708*

Tüchtiger erster Küfer

sofort gesucht 2655 **W. Nicodemus u. Co.**

Schwalbacherstr. 47

vis-à-vis der Emserstraße, Part.-Stad., besteh. aus 1 Laden mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stad. 178

Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 176

Schwalbacherstr. 49

Hinterh., Dachwohnung von drei Zimmern, Küche sofort zu verm. Näheres Nr. 47, 1. Stad. 179

Emserstraße 26

Part.-Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. 2 Keller, auch Gartennutzung per 1. April zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch. 177

Eine unabhängige Frau

sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen a **Emserstraße 25, 1. Part.**

Verloren!

Gestern (Sonntag) Abend vom Rath. Gefellenhaus, Dohheimerstraße, Schwalbacherstr., Schachtstraße zum Römerberg ein Paar braune Turnschuhe verloren. Bitte den ehl. Finder, dieselben im Kathol. Gefellenhaus, Dohheimerstraße, oder Römerberg 19 abzugeben. a

Werksieger

gesucht für eine Drucker. Off. mit Lohnangabe zu richten an **Franz Stein**, Nachf. **Hausen & Co.**, Saarlonis. 2646

Neue rote Deckbetten 12,

Rissen 3.50, Matratzen 10, Sprungrahmen 20, Sopha 35, Divan 45, gewith. Kleiderschränke 26, einhür. 16, Kommoden 20, Vertikow 30 M. Alle Arten pol. u. lac. Möbel, Betten, Tische, Stühle, Spiegel und Bettfedern, wegen Erparnis der Wadenmiete sehr billig zu verkaufen 1706* **Adlerstraße 18, Part.**

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Dienstag, den 9. Februar cr., Abends 8 1/2 Uhr, findet die

ordentliche General-Versammlung im **Museum-Restaurant (Central-Hotel)** statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Ergänzungs-wahl des Ausschusses, 3. Festsetzung der Beiträge für 1897, 4. Statutenänderung. 2657

Der Ausschuss.

Deutschkath. (freireligiöse) Gemeinde in Wiesbaden.

Morgen Dienstag, den 2. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, pünktlich anfangend, findet der

Dritte Diskussions-Abend

im **Wahlssaal des Rathhauses (Erbauungsjaal)** statt.

Thema: „Was fordert von uns die Pflicht der Toleranz und welches sind ihre Grenzen? Der Zutritt und die Betheiligung an der Diskussion ist Jedermann gestattet. 2656

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie dem verehrl. Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem 1. Febr. **Rheinstrasse 86** ein

Polster- u. Tapezierer-Geschäft

eröffnen werde und versichere, meine geehrte Kundschaft durch solide und dauerhafte Arbeit, sowie mässige Preise stets zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich alle Arten Rosshaarmatratzen, Seegrass-Matratzen von 12 Mark an, Stroh-Matratzen von 5 Mark an, Sprungfeder-Matratzen von 45 Mark an, Sopha von 45 Mark an.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hack,

Polsterer und Tapezierer.

2653

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt. 2643

PETER HABER, Graveur

24 Webergasse 24.

NB. Mein Ausstellungskasten befindet sich

Ecke Michelsberg und Schützenhofstraße. 4100

Voll-, Halb- u. Stabäder **Dampfschwitz-**

bäder u. s. w. verabsolgt nach ärztlicher Vorschrift 2141

Masseur Ph. Flach, Stiftstraße 2.

Anstalt für Stotterer

von **R. P. Scheer,**

Rheinstr. 79, Sprechz. v. 10—12 u. 7—8 Uhr.

Honorar nach Heilung. — Prosp. grat. 1477

Reichhaltige Auswahl in **Schmuck- u. Lederwaren**

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei **3988**

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten. 26

Amerik. Ringäpfel per Pfund 40 Pfg.

Türk. Pflaumen per Pfund 20, 25, 30 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfund 30, 40 und 60 Pfg.

Alle andere Sorten getrockn. Obst zu billigen Preisen.

Rudeln v. Pfd. von 24 Pfg., **Maccaroni** v. Pfd. v. 25 Pfg. an. 2540

Feinste Süßrahmbutter per Pfund 1.20.

Frische Landbutter zum billigen Tagespreis.

Gier: per Stück 4, 6 und 7 Pfg., frische Italiener 8 Pfg.

Saalgasse 2, D. Fuchs, 2644

Gesellschafts-, Ball- u. Promenade-Anzüge

fertigt nach neuester Mode u. Garantie

J. Riegler, Wiener Herrenschneider, 2254

Langgasse 43, 1. Stad.

Eier

Größte frische italien. Eier garantirt frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieden und Roheßen, per Stück 7 Pfg., 25 Stück M. 1.70, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Größte

garantirt frische deutsche Eier per Stück 6 Pfg., für Wiederverkäufer zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

FF feinste Centrifugen-

Süßrahm-Butter

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfd. M. 1.20.

Feinste Süßrahm-Butter per Pfd. M. 1.12, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Frische Pfälzer Landbutter garantirt reine Bauernwaare, per Pfd. M. —.90, für Wiederverkäufer billiger,

empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3 Pöfnergasse 3. Telephon 392. Telephon 392.

Bruch-Eier Stück 5 Pfg.

Knirschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg.

Für Hotelbesitzer auf Wunsch gegen Monatsrechnung. 2632

Alles frei in's Haus.

Gesunde Kinder

werden oft krank durch nasse Füße. Daher kann den Müttern nicht genug empfohlen werden

bei Schneewetter

die Schuhe der Kinder mit **Krebs-Fett** zu schmieren, da hiedurch das Eindringen des Wassers verhindert wird und die Füße trocken bleiben.

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben in den meisten Droger-, Material- und Colonialwaarengeschäften. 2636

Van Houten's Cacao

per Tasse 20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht im Gegen wart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck

Specialität:

Echt holländ. Zwieback,

von **H. W. Peters**, Silberfsm bei Amsterdam, mit servirt.

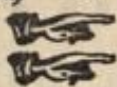
Der Besuch des Auschank-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen. 160

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg.**

Berlin, Stelametzstrasse 2a.

Unwiderruflich 6. Februar Ziehung!

6261



für 1 Mark sind

50,000

Kieler Geld-Loose à nur 1 Mark.

Mark zu gewinnen!



6261

Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29

In Wiesbaden sind Loose à 1 Mk. zu haben bei: F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse, und M. Cassel, Kirchgasse.

27/85

Ausverkauf wegen Umzug

des gesamten Lagers in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

zu theilweise nochmals reducirten Preisen.

Der Ausverkauf dauert bis zum 28. Februar cr.

Von diesem Tage ab treten die früheren Preise wieder ein und befindet sich mein Geschäftslokal

21 Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

Bernhard Fuchs,**Kirchgasse 47.**

2641

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Telephon 484.

Personen-Aufzug.

Central-Heizung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ganz ergebenst an, dass mein Neubau **Museumstrasse 1** nunmehr vollendet ist und sich mein Photographisches Atelier von jetzt ab in dem auf's eleganteste eingerichteten neuen Hause befindet. Dasselbe, mit allen Neuheiten der Zeit ausgestattet, kann mit seinen vornehmen Empfangs-, Wart- und Umkleide-Räumen als den höchsten Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Indem ich in Bezug auf Ausführung photogr. Arbeiten jeder Art nur das Vollendetste zusichere, lade ich zum Besuche meines neuen Etablissements ganz ergebenst ein.

2080

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug.

Telephon 484.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen, Geld gespart, ist Geld verdient.

Prima Pfälzer (keine bayerische) Landbutter à Pfd. 90 Pf.
Garantirt rein Schweineschmalz à Pfd. 45, bei 5 Pfd. 42 Pf.
Prima Kernseife à Pfd. 23 Pf.
Rudeln 20 Pf.
Gutes Kuchenmehl à Pfd. 14, 16 Pf.
Feinstes Blütenmehl à Pfd. 18, 20 Pf.
Kaisergelee 20 Pf., Zwetschenmarmelade 24 Pf.
Feinste Obstmarmelade 27 Pf.
Gutes Kornbrot (lange Laibe) 36 Pf.
Feinstes Salatöl 40 Pf., Rüböl (Vorlauf) 28 Pf.,
sowie sämtliche Pfälzerfrüchte und Colonialwaaren zu
staunend billigen Preisen in der

2433

Consum-Halle von Maurer & Spitz,

Ecke Karl- und Zahnstraße.

Auf Wunsch wird Alles ins Haus gebracht.

Kartoffeln.

Magnum bonum, Schneeflocken, Nieren, gelbe Pfälzer, in jedem Quantum, bei frostfreier Waare, ins Haus geliefert, bei

Chr. Diels, Kartoffel-Handlung,

2616

Grabenstraße 9.

Eine größere Anzahl

Luch- und Buckskin-Reste,
einzelne Anzüge und Hosen,
Damen-Kleiderstoff-Reste,
Flanell- und Lama-Reste

2325

verlaufe ich

ganz außergewöhnlich billig.

J. Stamm,

7 große Burgstraße 7,

Luch-, Mode- und Manufactur-Waaren.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-

Vereins Faulbrunnstraße 1, Partierre.

4107

Kathol. Kaufmännischer Verein

Wiesbaden.

Morgen Dienstag, den 2. d. M., Abends pünktl.
8 1/2 Uhr im Saale des Katholischen Lesevereins,
Luisenstraße 27:

Vortrag

des Herrn Kaplan Flügel über

Bedeutung der germanischen Frauen bei

Einführung des Christenthums.

Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren

werthen Damen sind hierzu höflichst eingeladen.

Eintritt frei und Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Flaschenbier.

Empfehle hiermit ein vorzügliches Bier (hell und dunkel), auf
Flaschen gezogen. Diese Biere sind von
hervorragender Güte, nur rein von Hopfen
und Malz gebrannt,
und haben allgemein große Beliebtheit gefunden. Da die Original-
füllung direkt auf der Brauerei Walfmühle erfolgt, so beliebe
man auch Bestellung nach dorten zu machen.

Hochachtungsvoll

Herm. Trog.

Preis:

Ein Kasten, enthaltend 20, Literflaschen 2 Mk. 40 Pf.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Flaschen und Kästen sind Eigenthum der Brauerei.

2550

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit heutigem Tage eröffnen

7 Metzgergasse 7

ein

Schuhwaaren- u. Kleider-Geschäft

Als Specialität führen: Herren-, Damen-
und Kinderstiefel u. Schuhe, Arbeiter-
stiefel u. Schuhe, außerdem auch alle übrigen
Artikel für Arbeiter wie Hosen, Hemden, Kittel,
Schürzen, Wämme etc. etc.

Wir werden bestrebt sein, durch Lieferung nur
guter Waaren und reelle Bedienung meine Kunden
jederzeit zufrieden zu stellen.

Leopold Ullmann & Co.,

2640

7 Metzgergasse 7.



Theater- u. Masken-

Garderobe.

Alles Neueste

in Charakter-, National- u. komischen
Anzügen. Alle nur erdenklichen Theater-
und Masken-Artikel, Thier-Costüme,
Auffektype, Schuhe und Stiefel,
Verkleiden. Uebernehme Lieferung von ganzen
Aufzügen, Aufführungen, Gruppierungen. Ver-
leihen von Theater-Bühnen in allen
Größen schon von 8 Mk. an.

G. Treitler,

3 Faulbrunnstr. 3.

524

Sch faufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen

Bügeln **Fritz Walter,**

234 Hirschgraben 18a, nächst Ecke Römerberg u. Metzgergasse.